Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
52 (1918)

90 (4.4.1918)

urn:nbn:de:gbv:45:1-23491

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Bezugspreis 3 ℳ 60 ₰, durch die Post bezogen mit Bestellgeld 4 ℳ 02 ₰. Man bestelle bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Geschäftsstelle Peterstr. 28.
Fernspr.-Anschl.: Schriftleitung Nr. 190, Geschäftsstelle Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 90. Oldenburg, Donnerstag, den 4. April 1918. 52. Jahrgang.

Anzeigen kosten für das Herzogtum Oldenburg die Zeile 25 ₰, sonstige 30 ₰.
Anzeigen-Annahmestellen: Oldenburg: Völker, Langestr. 20, Schmidt, Nadorsterstr. 128, M. Bosiel, Eversten, H. Bischoff, Ostbg., F. Büttner, Cassinoplatz, W. Cordes, Haarenstraße 5, H. Sandstede, Zwischenahn, W. Noll, Wüsting, u. sämtl. Anzeigen-Vermittlungsstellen.

Czernins neue Rede.

Während das ungeheure Kampfgetöse an der Front im Westen vorübergehend abflaute, hat der Außenminister der Donaumonarchie nicht ohne Geschick die Gelegenheit benutzt, um zwischen dem Donner neuer Schlachten den diplomatischen Redefeldzug für den Frieden fortzusetzen. Ob das zweckmäßig war, läßt sich heute weder nach der einen noch nach der anderen Seite mit Sicherheit beurteilen. Wir wissen, daß die Diplomaten nicht mit überirdischen Kräften ausgerüstet sind, sondern ihr Handwerk mit sehr menschlichen Mitteln betreiben. Es ist möglich, daß Graf Czernin glaubt, die Wechselgespräche über die Drahtverhaue förderten den Frieden. Im Osten hätte sich diese Auffassung an der harten Logik der Tatsachen vielfach und gründlich verbessern lassen, denn hier war es immer nur die Macht des Schwertes, die schließlich selbst die widerspenstigen Bolschewisten zur Unterschrift nötigte, was vorher der Kunst der Diplomaten durchaus nicht gelingen wollte. Graf Czernin irrt aber auch darin, daß Wilson zur Zeit irgendwie ernstliche Friedensneigungen hegte. Gewiß, er wird sich zu Verhandlungen bereit finden lassen, sobald sich der Vierbund seinen Bedingungen unterworfen hat. Es ist mehr als ein Zufall, daß just an dem Tage, da Czernin seine Rede hielt, **Wilsons Drohbrief gegen Deutschland** veröffentlicht wurde.

Czernin glaubt trotzdem das **Friedensgespräch mit Wilson** wieder aufnehmen zu können. Dazu dienen ihm die bekannten **vier Grundsätze** des amerikanischen Präsidenten, die so vielverheißend und vertrauenerweckend aussehen, in Wirklichkeit aber mit Widerhaken genug ausgerüstet sind. Wilsons Grundsätze gelten nicht unbedingt, sondern nur bedingt im Zusammenhang mit den eigentlichen und letzten Kriegszielen des Vielverbandes. Und zu diesen hat sich auch Wilson bekannt. Er will die Eroberung Elsaß-Lothringens, er will die Aufrichtung eines neuen Polens in Grenzen, die Ostdeutschland ebenso umfassen wie Galizien. Wilson will ferner die Zertrümmerung der Türkei, sowie eine Umgestaltung der Balkanhalbinsel, die auch tief in die Macht- und Lebensverhältnisse der Donaumonarchie einschneiden würde. Oder gibt es in Oesterreich-Ungarn einen Staatsmann, der ernsthaft glaubt, der Vielverband werde den Serben und Italienern hinsichtlich der Aufteilung der Monarchie Zügel anlegen, wenn Deutschland widerstandsfähig und besiegt wäre? Bedenklich muß es aber stimmen, wenn Graf Czernin der Meinung Ausdruck gibt, Wilson wolle einen **Keil zwischen Berlin und Wien treiben**. Eigentlich widerlegt Czernin selbst diese Auffassung in seiner Rede. Und zwar gelegentlich der Würdigung der ruchlosen Taten tschechischer Hochverräter. Czernin machte Mitteilung davon, daß **Clemenceau in Wien wegen Friedensmöglichkeiten angefragt** habe. Daß sie scheiterten, schob selbst Graf Czernin zum Teil mit auf innerpolitische Vorgänge der Donaumonarchie. Da sind nicht nur Masaryks am Werke, sondern auch Leute wie Lammatsch, die die ganze Kraft ihres politischen Denkens dazu verwenden, das Bündnis mit Deutschland aus den Angeln zu heben. Wilson ist davon sicher unterrichtet, zumal er in dem früheren amerikanischen Botschafter in Wien, Penfield, einen Gewährsmann besitzt, der in dieser Sache schon als Botschafter wirksam gearbeitet hatte. Sollte das alles dem Außenminister Grafen Czernin unbekannt geblieben sein?

Ueber Clemenceaus Anfrage ist nicht viel zu sagen. Sie war ein **Fühler**, der nicht den Frieden suchen sollte, sondern die Nahtstelle, die Deutschland mit Oesterreich-Ungarn verbindet. Wenn Graf Czernin ihr größeres Gewicht beilegte, so läßt sich das nur durch den Mangel an Kenntnis der Triebkräfte der englischen Politik erklären. Bei den Briten ist alles auf **Biegen und Brechen** eingestellt. Wer deshalb der Ansicht ist, gerade jetzt sei die verhandlungsreife Stunde gekommen, für den ist der englische Nebel gerade so undurchdringlich wie der amerikanische. Trotzdem enthält die Rede Czernins vieles, was uns Freude und Genugtuung bereiten muß. Seine Siegeszuversicht, sein **Gelöbnis der Waffentreue** werden auch auf dem anderen Ufer verstanden. Vielleicht sogar bei den „Times", die noch am 21. März unter dem Eindruck der Niederlage in Frankreich in rasender Angst und Verzweiflung schrieben: es hülfe den Deutschen alles nichts. Sie würden niemals siegen. Ebenso werden wir uns mit Czernin über den Begriff „Eroberungen" einigen. Die Donaumonarchie hat im **Frieden mit Rumänien** ihre Grenzen um rund fünfzehntausend Geviertkilometer verbessert, was einen Gebietszuwachs von der Größe Elsaß-Lothringens bedeutet. Ob aber tatsächlich nach diesem Kriege die Abrüstung im engeren oder weiteren Sinne erfolgt, hängt nicht von der Kostenfrage allein ab. **Japan** und die **Vereinigten Staaten** werden ihre Rüstungen kaum einstellen, was alles zu Entwickelungen von unabsehbarer Tragweite führen muß.

Vor neuen Schlachten!

Berlin, 3. April, abends. WTB. (Amtlich.) Von dem Schlachtfelde in Frankreich nichts Neues.

Von unserem militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Nachdem die deutschen Verfolgungskämpfe abgeschlossen sind, ist eine **Kampfespause** eingetreten, die auch am 2. April noch anhielt. Die Gefechte, die hier und da an der Front stattfanden, sind örtlicher Natur, wie sie aus der nahen Berührung der beiden Schlachtlinien eben entstehen. Englische Kompanien haben **Ayette**, an der Straße Albert-Arras, vergeblich zu überrumpeln versucht; nördlich des Luce-Baches glückte es dem Gegner nicht, verlorenes Gelände wiederzugewinnen, und **bei Moreuil haben unsere eigenen Truppen eine wichtige Höhe fortgenommen**. Im übrigen war auf der ganzen Front nur Geschützfeuer hörbar, durch das einzelne Erkundungsgefechte begleitet wurden.

Die wütenden englischen Gegenangriffe bei Albert haben also ebenso wenig zum Ziele geführt wie der überstürzte Angriff der **Armee Foch** gegen den linken Flügel der Deutschen. Obwohl Engländer und Franzosen an der Schlachtenfront nun bereits 70 Divisionen versammelt haben sollen, gegen 26 englische, die am 21. März dort standen, sind sie zum allgemeinen Entscheidungsangriff noch nicht bereit. Und wir werden abwarten müssen, ob es dem gemeinschaftlichen Oberbefehl Fochs nunmehr gelingen wird, Einheit in ihre Unternehmungen zu bringen. Für die deutschen Heere versteht es sich von selbst, daß die wirksame und weitgetriebene Verfolgung durch eine Zeit neuer Vorbereitungen abgelöst werden mußte. Es ist möglich, daß dann beide Teile sich in gegenseitigem Angriffe begegnen könnten; kann aber auch geschehen, daß Engländer und Franzosen einem erneuten Ansturm der Deutschen hie und da nachzugeben entschlossen sind. Wenigstens drücken sich ihre Zeitungen nicht allzu zuversichtlich über die dauernde Behauptung des wichtigen Stapel- und Knotenpunktes **Amiens** aus. Wenn sie sich dagegen für die Festhaltung von **Compiègne** hart machen, so heißt das mit anderen Worten, daß sie den Schwerpunkt der Handlung auf ihren rechten Flügel zu legen beabsichtigen. Sehr natürlich, denn hinter dem rechten Flügel liegt **Paris**! Eine weitere Annäherung deutscher Heere an Paris aber würde verhängnisvoll auf den Kriegswillen des französischen Volkes einwirken und wahrscheinlich die Regierung Clemenceaus stürzen.

Während an der eigentlichen Schlachtenfront ein zeitweiliger Stillstand eingetreten ist, beginnt in anderen Abschnitten das Geschütz wieder heftiger zu feuern. Das erinnert uns daran, daß auch die Gebiete um Lens, um Verdun und in den Vogesen seit längerer Zeit recht unruhige Fronten sind. Dagegen mag ein französischer Durchbruchsversuch an der Lothringer Front unter den augenblicklichen Verhältnissen weniger wahrscheinlich geworden sein. Die Franzosen haben doch wohl alle verfügbaren Kampfestruppen in die entscheidende Gegend der Picardie gezogen.

*

Das Karfreitagsgefecht bei Corby.

Ein deutsches Bataillon wird von drei französischen angegriffen. Anstürmende feindliche **Panzerautos** werden von **Maschinengewehren** mit Stahlkernmunition beschossen, die die **Panzerung durchschlagen**. Ein Sturmwagen bleibt liegen, der Rest macht schleunigst kehrt. Es fahren drei Tanks an. Dasselbe Bild wiederholt sich. Die französische Kolonialinfanterie, die nach kräftiger Artillerievorbereitung vorgeht, wird mit den blutigsten Verlusten zurückgeschlagen. Schließlich gelingt es dem Feinde, sich am Westrande des Ortes einzunisten. Da springt ein **deutscher Unteroffizier** vor. In der Sommeschlacht 1916 war er schwer verwundet den Engländern in die Hände gefallen. Damals wurde er Zeuge, wie die Engländer erbarmungslos seine verwundeten Kameraden niedermachten, während er selbst sich tot stellte und dadurch entkam. Jetzt bahnt er sich einen Weg durch die Häuser, durchschlägt mit der Spitzhacke die Mauer, bringt ein Maschinengewehr im Rücken des Feindes in Stellung und ermöglicht durch sein wirksames Flanken- und Rückenfeuer der eigenen Infanterie, den westlichen Dorfrand zu nehmen.

Unsere Flieger am Werke.

Während der letzten Tage des vorigen Monats beschränkten tiefhängende Wolken, Regen und Sturm die Tätigkeit der deutschen Luftstreitkräfte im wesentlichen auf Nahaufklärung über dem Schlachtfelde und Bekämpfung von Endzielen in und hinter der Kampflinie. Beide Aufgaben wurden mit Erfolg gelöst. Unsere Ballons waren an einzelnen Tagen bei Windstärken von über 20 Sekundenmetern in der Luft, um den Verlauf der Kampfhandlungen zu überwachen und das Feuer der eigenen Artillerie zu leiten. Die **wichtigen Bahnhöfe**, besonders **Compiègne** und **Longueau** bei Amiens sowie Verkehrsmittelpunkte und Truppenansammlungen hinter der feindlichen Front wurden in Stunden günstiger Witterung wirksam **mit Bomben angegriffen**. Der Hafenplatz und Etappenhauptort **Boulogne** erhielt in der Nacht vom 1. zum 2. April **Bomben schwersten Kalibers**.

Die Gesamtverluste unserer Gegner seit Beginn der Durchbruchsschlacht betragen 192 Flugzeuge und 11 Ballone. Unsere Flugabwehrgeschütze sind daran mit der außerordentlichen Zahl von 46 Flugzeugen beteiligt. Wir büßten 32 Flugzeuge (davon 10 diesseits) und 4 Ballone ein.

Pariser Blättern zufolge ist Chalons-sur-Marne im Laufe der letzten Woche verschiedentlich von deutschen Flugzeugen angegriffen worden, die bedeutenden Sachschaden anrichteten. Ueber **Dünkirchen** sind letzter Tage wiederholt deutsche Flugzeuge erschienen.

Fünf englische Ballone in zehn Minuten.

Berlin, 3. April. WTB. Am Abend des 1. April schaukelten dicht vor Arras fünf englische Fesselballone in der Luft. Nachdem die englischen Flieger durch einen Angriff der deutschen Jagdstaffel hinter ihre Front zurückgeschlagen worden waren, ging Leutnant Roeth mit seiner Jagdmaschine blitzschnell zum Angriff gegen die Fesselballone vor. Schnell hatte er die beiden ersten erledigt. Brennend kamen sie herunter. Trotz wütenden Flakfeuers stürzte er sich nun auf den dritten und setzte auch diesen durch Nahangriff mit dem Maschinengewehr in Brand. Von den deutschen Beobachtungsstellen wurde dieser Hergang gesehen und frisch zurückgedrahtet. Während nun alles die Rückkehr des erfolgreichen Fliegers mit höchster Spannung erwartete, schraubte sich dieser unerwartet mitten in den englischen Sprengwolken nochmals ein Stück in die Höhe, bog seitlich ab und neigte sich erneut zum Sturzflug gegen den vierten Ballon. Auch dieser ging in Flammen auf. Gleichzeitig griff Feldwebel Wagner den fünften Ballon überraschend von oben her an und brachte ihn brennend herunter. Beide Flieger erreichten, vom englischen Geschoßhagel vergeblich verfolgt, den Flugplatz, wo sie von den Kameraden und den höheren Kommandostellen herzlich beglückwünscht wurden. Die ganze englische Ballonaufstellung in dieser Gegend war damit binnen 10 Minuten vernichtet.

Die Rückwirkung des deutschen Sieges.

„Daily-Telegraph" meldet, daß die Pazifisten im Unterhause und die Gruppe Lord Lansdownes im Oberhause den Zeitpunkt für gekommen halten, um angesichts der ungeheuren Opfer, die von England an Menschenmaterial gefordert werden, der Regierung den Eintritt in vorerst unverbindliche Friedensbesprechungen nahezulegen.

Der **neue englische Kriegskredit** von 20 **Milliarden**, der erst für Juni angekündigt war, soll schon **Anfang Mai** im Unterhaus eingebracht werden.

Aus erbeuteten Briefen neuesten Datums, aus Aussagen gefangener englischer Offiziere und Mannschaften geht hervor, daß die Rückwirkung der **englischen Niederlage auf die Stimmung in Volk und Heer sehr stark ist. Lloyd-George**, der in Offizierskreisen schon früher wenig geschätzt wurde, ist jetzt auch bei der Mannschaft **verhaßt**. Die Truppe ist überzeugt, daß die **Abberufung des Feldmarschalls Haig**, der sie so schlecht geführt hat, **unvermeidlich** sei. Unfähigkeit der Führung und die Unordnung hinter der Front lägen so klar zutage, daß die Gefangenen erklärten, ganz offen darüber sprechen zu können, ohne daß die Deutschen dadurch etwas Neues erfahren würden.

Kleine politische Nachrichten.

Auf der ersten Tagung des Bundes der Kriegsbeschädigten und ehemaligen Kriegsteilnehmer, die an den beiden Osterfeiertagen in Weimar abgehalten wurde, galt einer der wichtigsten Punkte der Klärung des parteipolitischen Charakters des Bundes. Dabei behandelte der Reichstagsabgeordnete Davidsohn das Thema „Die Forderungen der Kriegsteilnehmer für die Friedenszeit". Nach seinen Ausführungen gehört zur Bundespolitik: „Die völlige Gleichstellung der Kriegsteilnehmer hinsichtlich ihrer staatsbürgerlichen Rechte mit allen übrigen Teilen der Bevölkerung. Ferner die Förderung und Unterstützung einer Reichspolitik, die eine friedliche Verständigung unter den Völkern ermöglicht." Die Hamburger, Kieler und Süddeutschen Vereinigungen machen ihren Anschluß davon abhängig, daß die Sitzungen jeglichen politischen Charakters entkleidet und die Resolution Da

Hierzu zwei Beilagen.

Landesbibliothek Oldenburg

Davidsohn fallen gelassen wurde. Nach stundenlanger Debatte wurde eine notdürftige Einigung erzielt, die Abstimmung über die Davidsohnsche Resolution aber bis zur nächsten Bundestagung vertagt. Als neue Bezeichnung für die Vereinigung wurde der Name „Reichsbund der Kriegsbeschädigten und ehemaligen Kriegsteilnehmer" bestimmt. Der Berliner Bund umfaßt zurzeit 200 Ortsgruppen, die sich über das ganze Reich verteilen. Die Gesamtzahl seiner Mitglieder beläuft sich auf 25 000.

Aus aller Welt

Oskar Sauer †. Oskar Sauer, der große Schauspieler, ist, 72jährig, zu Friedenau verstorben. Keine Größe, die reklamesüchtig und tantiemenverwöhnt emporstieg, schied mit ihm dahin; aber ein Mann eigener Kraft, der in stiller Stetigkeit höchste Gipfel seiner Kunst erklomm. Er war einer von denen, die erleben und die Schicksale der von ihnen darzustellenden Personen geistig und seelisch erfaßten. Er vermochte es wie kaum ein anderer, durch Untertöne zu wirken und seine Gestaltung auf die feinsten Wirkungen und leisesten psychologischen Färbungen einzustellen. So wuchs er zu einem der hervorragendsten Ibsen- und Hauptmanndarsteller seiner Zeit heran, dessen erschütternde Leistungen unvergeßlich sind.

Kleine Mitteilungen. Nach einer Newyorker Meldung wurde der bekannte deutsche Dirigent Karl Muck, der Leiter des Symphonieorchesters in Boston, verhaftet. Er soll für die Dauer des Krieges interniert werden. — Professor Wilhelm Lucas v. Cranach ist am Sonntagabend in Berlin gestorben. Er war 1861 in Stargard i. P. geboren und lebte seit 1893 in Berlin, wo er als Bildnismaler und Kunstgewerbler Geltung erlangte. Auch als Architekt hat sich v. Cranach durch Bauten und Umbauten von Schlössern bekannt gemacht. Er war ein Nachkomme des berühmten Malers Lucas Cranach. — Die bekannte Berliner Philanthropin Frau Anna von Rath ist im 79. Lebensjahre gestorben. Sie war auf allen Gebieten der Wohltätigkeit eine bekannte Helferin. — Im Untersuchungsgefängnis zu Stadelheim erhängte sich die beim letzten Streik in München bekannt gewordene Frau Sara Sonja Lerch, gegen die zusammen mit dem Schriftsteller Kurt Eisner ein Landesverratsverfahren eingeleitet war. — „Die Schaubühne", herausgegeben von Siegfried Jacobsohn, ursprünglich eine Wochenschrift für die gesamten Interessen des Theaters, hat sich seit 1913 zu einer Wochenschrift für Politik, Kunst, Wirtschaft entwickelt und nennt sich deshalb vom 1. April an: „Die Weltbühne". — Die Frau des Generals Gurko, die mit ihrem Gatten vor einiger Zeit nach Frankreich gekommen war und dort als Krankenpflegerin in einer der vordersten Linien tätig war, ist dort von einer deutschen Granate getötet worden. General Gurko war unter Miljukow Höchstkommandierender aller russischen Streitkräfte. — In den Münchener Kammerspielen gelangte Hanns Johsts Grabbetragödie „Der Einsame" in einer stimmungsvollen Inszenierung Otto Falkenbergs zu nachhaltiger Wirkung. — Johst nahm persönlich unbestrittene Huldigungen entgegen. — Ein weiblicher Dramaturg und Regisseur ist seit kurzem am Gubener Stadttheater angestellt. Diese erste akademisch gebildete Dramaturgin Deutschlands, Fräulein Bail, ist eine aus Chikago stammende Deutsche. Sie studierte an der Berliner Universität (Germanistik, Literatur) und bildete sich an einer Berliner Bühne für das dramaturgische Fach aus. — Als erster weiblicher Schiffskapitän führt ein italienisches Mädchen einen Frachtdampfer. Elisa Bellumomini aus dem Hafenstädtchen Viareggio hatte schon von Jugend auf ihr ganzes Sehnen darauf gerichtet, sich dem Seemannsberufe zu widmen. Sie war am Strande des Meeres aufgewachsen und erzogen. Ein erfahrener Seemann aus ihrem Bekanntenkreise legte für das kühne Mädchen Fürsprache ein, so daß es auf eine Seemannsschule gebracht wurde, wo es bald zu den besten Schülern gehörte. Nach einer Prüfung wurde es Kapitän eines Frachtdampfers.

Zur Kriegslage.

Die schwerwiegende Bedeutung der Czernin-Rede muß in der zuverlässigen Abweisung jeder Schwächung des Vierbundes gesehen werden, und zwar macht der Leiter der Wiener Politik einmal die Rechnung der Feinde auf den Nationalitäten-Umsturz in Oesterreich-Ungarn zu Schanden, wie er dann auch Amerikas und Englands, sowie Frankreichs Hoffnung auf die Trennung der Donau-Monarchie von ihren Bundesgenossen gründlich ablaufen läßt. Das ist das Bleibende und Unerschütterliche, daß alle Anschläge und Verlockungen der Feinde vergehen an der Bundestreue, womit Oesterreich-Ungarn indessen nicht nur alte Dienste Deutschlands lohnt, sondern aus inneren Notwendigkeiten heraus handelt und für seine Lebensbedingungen die unerläßlichen Grundlagen schafft. Wie weit Deutschland sich auf das Mitgehen der Bundesgenossen verlassen kann, das liegt auch nach der Rede des Grafen Czernin nicht klar. Wir werden erst voll befriedigt sein und unsere Taten für Oesterreichs Befreiung einigermaßen abgegolten sehen, wenn die Doppelmonarchie stets dieselbe Kampfstellung gegen England einnimmt, wie wir, wenn auch sie in den Briten den größten Feind Mitteleuropas erkennt.

Czernin teilt uns den Zusammenbruch der falschen Rechnung Clemenceaus mit und entzieht zugleich mit der Behandlung der verräterischen Tschechen dem Vertrauen der Entente auf innere Hilfe im österreichischen Staate den Boden. Die Hinneigung nach Wilson ist nicht recht verständlich und beruht auf trügerischen Zukunftserwartungen. Da sehen wir trotz aller Friedensregungen die Dinge doch wesentlich kühler und klarer, selbst große Kreise, die hinter der längst überholten Juli-Erklärung standen. Und alle Berufungen der Anhänger des mißverstandenen Grundsatzes „Ohne Eroberungen und Entschädigungen" auf Czernin verfehlen ihre Beweiskraft angesichts des von ihm geschlossenen rumänischen Friedens, wonach Oesterreich für Grenzberichtigungen nicht weniger als 14 000 Quadratkilometer des eroberten Landes fordert und erhält. In dieser Auffassung von Grenzberichtigungen und Sicherungen, in dieser selbstverständlichen Folgerung des Unterliegens verbrecherischer Feinde trifft Graf Czernin mit der Wandlung des Grafen Andrassy zusammen. Den Umschwung riefen die Veränderungen im Osten und unsere großen westlichen Siege hervor und bestätigen damit unsere hier stets vertretene Auffassung, daß die Kriegslage ganz allein maßgebend sein kann für die Aufstellung der Friedensziele, und daß jeder Streit darüber an sich daher müßig ist. Aber ein Staatsmann, der sich so aktuell äußert, wie Graf Czernin, der denkt sicher nicht an seinen Rücktritt!

Die Friedensanfrage Clemenceaus ist gewiß mit Wissen von Lloyd George nach Wien gerichtet, aber das englische Kabinett soll nichts davon gewußt haben. Ob die Angst vor der großen Offensive oder der berechnende Wunsch, sich im Hinblick auf die deutschen Friedensbekundungen einen ähnlich guten Leumund zu schaffen, für den Vorfühler maßgebend war, steht dahin, jedenfalls ist er bezeichnend, und es wäre ein Witz der Weltgeschichte, wenn die Entente-Kabinette sich darüber verunreinigten. Clemenceau hat sich damit selbstredend auch vor den Angriffen der immer mächtiger auftretenden französischen Friedensfreunde sichern wollen. Geht unsere Beschießung von Paris in dem Maße weiter, wie in den letzten Tagen, so sind unsere Bomben auf die französische Hauptstadt wirksamer, als ihre Fliegergeschosse auf Köln und andere rheinische Städte. Die Panik in Paris gräbt dem Kabinett noch eher das Grab, als die Offensive, die aber auch immer offener ihr Antlitz gegen Paris wendet. Siebzig Divisionen soll der Feind jetzt in diesem Gelände versammelt haben. Außer seinen gefälschten Heeresberichten kämpft er in der Verzweiflung auch mit übertreibenden Ziffern von Reserven, Verstärkungen, Neuaufhebungen. Durch solche Mittel, u. a. auch durch phantastische Gefangenenzahlen, suchte die Entente ihre Völker stets zu beruhigen. Wenn ihre Angaben sich auch nur annähernd bewahrheiteten, so müßte der Verband viel mehr Gefangene haben, als der Vierbund, während es natürlich umgekehrt steht, eine Tatsache, die den Gefangenenaustausch ungünstig beeinflußt. Mit Rußland geht er nun bald vor sich, und es ist zuversichtlich zu erhoffen, daß auch Frankreich seinen Widerstand gegen unsere Geneigtheit bald aufgibt, damit viele unglückliche deutsche Gefangene vor allem der wohen Leidenschaft des französischen Volkes entzogen werden, das den Ruhm für sich in Anspruch nehmen kann, am unmenschlichsten an den Bedauernswerten gehandelt zu haben. Wie die Engländer übrigens jetzt die aus dem gesäuberten Gebiet verwiesenen Franzosen behandeln, das stellt sich an Roheit würdig neben das Benehmen der Franzosen. Und das kämpft um Namen der Menschlichkeit und erfüllt gemeinsam mit Wilson die Welt mit dem Geschrei über unsere Kriegführung!

Die Freilassung der Vierbund-Angehörigen aus Rußland wird auch noch eine Weile dauern. Die Verhandlungen sind nicht so einfach. Die russische Demobilisation soll am 12. April abgeschlossen sein. Man weiß nur nicht recht, wer es in Rußland zu sagen hat. Es verlautet, die Sowjetregierung habe der Ukraine ein Friedensangebot gemacht. Zugleich kämpfen aber unsere Soldaten mit den Ukrainern gegen die Räte-Armee. Und unsere in Finnland (Hangö) gelandeten Truppen werden mit der Weißen Garde gemeinsam gegen die rote zu kämpfen haben, die fortwährend aus Rußland verstärkt wird. Es handelt sich für Finnland auch darum, den Engländern im Norden ihres Landes den Weg zu verlegen, sowohl für die Unterstützung seiner eigenen Revolutionäre, wie auch für die Hilfe an Rußland über die Murmenbahn. Japan scheint endgültig abgesagt zu haben, den Engländern in Nordasien in die Hände zu arbeiten. Aber selbst wenn sie hier Erfolg hätten, so hülfe ihnen der ebenso wenig wie am Euphrat. Das Schicksal Englands und seiner großen Hochländer Irland, Indien, Aegypten usw. wird auf dem Festlande entschieden, und damit ist Hindenburg derartig beschäftigt, daß er die Stellung Haigs bereits erschüttert hat. Wir zweifeln keinen Augenblick daran, daß er und Ludendorff dort im Westen ganze Arbeit machen werden.

Frank Wedekind-Abend.

Die „Literarische Vereinigung", ihrem Vorsatz getreu, auch den Lebenden hier zu ihrem Recht zu verhelfen, durch ihr eigenes Wort das Verständnis ihrer Werke erschließen zu suchen, dem Publikum aber die Möglichkeit persönlicher Stellungnahme anstelle mehr oder minder haltloser Vorurteile zu geben, wollte auch Wedekind nach Oldenburg rufen, wollte dies eigenartige Gesicht einer zeitgenössischen Dichtergeneration mit seiner ganzen Schärfe und geistig wirkenden Kraft dem Publikum unmittelbar vor Augen führen. Die Verhandlungen wurden eingeleitet — statt der erwarteten Zusage aber kam die Todesanzeige: am 9. März war der Dichter in München gestorben. Nun hatten wir einen Toten zu ehren.

Professor Dr. Artur Kutscher-München trat für ihn ein. Er tat es als Wissenschaftler, als einer der leider wenigen Vertreter der Germanistik auf deutschen Hochschulen, die für das lebendige Schaffen der Gegenwart ein feines Sensorium besitzen; tat es mit kritischer, historischer Darlegung der Persönlichkeit, die, geistig und stilistisch an die Linie Grabbe, Büchner, Lenz anknüpfend, stärkerer und originalerer Ausdruck einer neuen Zeit ist, als andere starke Naturen, etwa wie Halbe, Hauptmann, Schnitzler; er hob, klug und klar, das Geistige der vielgeschmähten, meist falsch verstandenen Wedekindschen Erotik hervor, das Ethische seines Schaffens, den Grundzug seines Suchens nach einer Schönheit Leibes und der Seele. Das ist Wedekinds eigenste Welt, diese Schönheit der natürlichen Sinnlichkeit und geistigen Elastizität. Wedekind ward der begeisterte Apostel dieser seiner heiligen Ueberzeugung. Die Erotik steht bei ihm stets im Dienste der tiefsten und letzten menschlichen Probleme, die Sinnlichkeit befruchtet und fördert die Geistigkeit. Nie ist Wedekind pikant oder zweideutig; immer ist sein starker Trieb zum Geistigen, zur Durchgeistigung deutlich. Aber auch als Freund, als einer der Intimsten des Münchener Wedekind-Kreises, zeugte Professor Kutscher für den Toten. Aus der gründlichen Vertrautheit mit der Wedekindschen Eigenart, die ihn auch als den zukünftigen Wedekind-Biographen (der Verlag Georg Müller hat Prof. Kutscher mit einer Wedekind-Monographie betraut) in hervorragendem Maße berufen erscheinen läßt, kam der warme Impuls der Rede, die, nicht mit blinder Liebe, aber aus tiefem Verstehen kritisch und objektiv Wesen und Werk in ihren typischen Zügen durchleuchtend, manche Schleier entfernend, blinde Urteile über einen Nichtgekannten vernichtend, herzlich und ernst für den großen Wollen eines neuen, eigenartigen Dramas eintrat und ihm so ein klares, geistig plastisches Denkmal setzte.

Die eindringliche Rede blieb nicht ohne warmen Widerhall. Das Publikum folgte willig den aufschlußreichen Darlegungen und dankte durch lebhaften Beifall. Auch für die Proben aus Wedekinds Schaffen schien beim Publikum eine gute Empfänglichkeit zu sein — für die talmudische Weisheit des Rabbi Esra, für einige mit Vorsicht aus den stark pointierten Gedichten ausgewählte Stücke und endlich für den stimmungsschweren Todesmonolog des Moritz Stiefel, nebst der Begegnung mit Ilse, aus „Frühlings Erwachen", aus Wedekinds reinstem poetischen Stück. Robert Vogel vom Bremer Schauspielhaus erwies sich als ein vorzüglicher Interpret. War auch in Tonfall und Ausdruck Moissis Vorbild unverkennbar („doch sag ich nicht, daß das ein Fehler sei") — in der sprachlich schönen Formung, in der geistigen Erfassung und in der Verinnerlichung zeigte er sich als trefflicher moderner Sprecher, dem zuzuhören eine Freude ist.. Auch er wurde vom Publikum warm aufgenommen.

Einheitlich und gerundet erstand an diesem Gedächtnisabend — nach München und Berlin war die Literarische Vereinigung Oldenburg die erste im Reich, die so Wedekind ehrte — das geistige Bild des Dichters. Manchem wird er sich tiefer einprägen, mancher freilich wird nie eine innere Stellung zu ihm finden. Wie lange Wedekinds Werk fortleben wird, darüber entscheiden nicht wir, die Zukunft allein wird das lehren. Aber eines ist sicher: die Kraft des Wedekindschen Geistes und Wollens wird in den Schaffen einer neuen Dichtergeneration stärkste Merkmale hinterlassen. Seine Spuren werden sich nie verlöschen lassen — das Unvergängliche seiner geistigen und ethischen Bedeutung ist tief beschlossen.

O. Sch

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit besonderen Zeichen versehenen Eigenberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über örtliche Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen.

Oldenburg, 4. April.

* **Zum nächsten Hofkapellkonzert** beginnt der allgemeine Vorverkauf am Sonnabend vormittag. Schriftliche Vorbestellungen finden nach der Reihenfolge ihres Eingangs Berücksichtigung. Die Bestellungen der Vereine haben bis Freitagmittag 1 Uhr zu erfolgen.

Der Abend verheißt vielerlei: Nicht zumindest durch die Zuziehung zweier Solisten: Kammersänger Paul Stiegler vom Bremer Stadttheater steht ja schon in hoher Gunst beim hiesigen Publikum, das sich freuen wird, ihn diesmal als Hans Helling und Hans Sachs hören zu können. Frl. Emmi Knoche, eine Schülerin Anforges, wird Griegs A-Moll-Konzert für Klavier und Orchester spielen.

* **Die Lichtbildervorträge über unsere U-Boote für die Schulen müssen leider ausfallen. Die Karten können wieder eingelöst werden.**

WTB. **Saathafer und Saatgerste.** Die Reichsgetreidestelle ist nicht mehr in der Lage, Saathafer zur Verfügung stellen zu können. Die Landwirte werden daraus hingewiesen, überall dort, wo nicht im Austausch von den Provianträmtern Saathafer erhältlich ist, möglichst Gerste zu säen. Saatgerste ist noch im freien Handel in großen Posten erhältlich.

* **Der Gewerbe- und Handelsverein von 1840** beruft auf Montag, 8. April, abends 8 Uhr, eine Versammlung seiner Mitglieder in die „Union", zu der auch Gäste eingeführt werden können. Es stehen verschiedene wichtige Angelegenheiten auf der Tagesordnung. Vielfach ist der Wunsch laut geworden, Sonntags während des bevorstehenden Sommers die Läden ganz zu schließen, was natürlich auch bekämpft wird; hoffentlich wird eine Vereinbarung zwischen den widersprechenden Ansichten gefunden! Die für den neuzeitlichen Zusammenschluß der Handwerker bedeutungsvolle „Gewerbliche Zentralgenossenschaft" gibt Anlaß über deren Arbeitsfeld zu sprechen, auch in Verbindung mit der Frage der Abstellung der sog. Möbelrot, sowie der zu erwartenden Erleichterung im Bauwesen. Veranlaßt durch unseren Oberbürgermeister soll auf Anregung der Reichsbank für die Kriegsanleihe, den bargeldlosen Zahlungsverkehr und gegen das Borgunwesen gesprochen werden. Endlich wird auch über das Oldenburger Kanalprojekt Campe-Dörpen an Hand der in Bremer Zeitungen veröffentlichten Hinweise eine allgemeine Aussprache vorgenommen werden. Einige Eisenbahnangelegenheiten werden zur Kenntnis gebracht. Etwaige Anregungen und Wünsche werden wie immer gerne entgegengenommen. Man steht, eine umfangreiche Tagesordnung, für die der Vorstand zahlreichen Besuch erwarten darf.

* **Großh. Theater.** Nachdem das „Bachstelzchen" in der Ausw.-Vorstellung noch einmal sehr gemischte Gefühle ausgelöst hatte, wurde es heute vom Spielplan, laut dem es in dieser Woche noch dreimal gegeben werden sollte, abgesetzt. Wir verweisen auf unsere Besprechung in der Dienstag-Nummer und die gestrige Einsendung.

* **Zu Mitkämpfern am Endsiege** wollen wir uns alle machen, jeder zu seinem Teil, durch Zeichnung der 8. Kriegsanleihe! Wer sich ohne Grund davon zurückhält, dem wird die Erinnerung an unseres Vaterlandes größte und schwerste Zeit die Schamröte ins Gesicht treiben.

* **Die Postverwaltung** hat noch immer häufig Anlaß, strafend wegen mißbräuchlicher Anwendung des Vermerks „Feldpostbrief" einzuschreiten. Briefe bis zum Gewicht von 50 Gr. und Postkarten an Soldaten sind mit dieser Bezeichnung stets portofrei, Briefe über 50 Gr. und Päckchen haben den Vorteil der Portovergünstigungen, es sei denn, daß die Absendung in rein gewerblichen Angelegenheiten des Absenders oder Empfängers erfolgt. Briefe von Soldaten dagegen dürfen nur Mitteilungen und Einlagen von Soldaten enthalten. Darum hüte sich jeder, derartige Feldpostbriefe oder Karten für eigene Zwecke mitzubenutzen. Jeder Zusatz von anderer Seite, selbst ein kurzer Gruß, ist unzulässig und hat Strafe zur Folge.

*

* **Rastede,** 2. April. Das 25jährige Dienstjubiläum des Gemeindevorstehers Uhlhorn gestaltete sich zu einer schönen Kundgebung der Anerkennung und Verehrung, die dem Jubilar nicht nur aus seiner Gemeinde, sondern aus den weitesten Kreisen des Landes zuteil wurde. Vom frühen Morgen an wurde sein Haus nicht leer von Freunden und Bekannten, die ihm zu seinem Ehrentage ihre herzlichsten Glückwünsche und sinnige Gaben darbrachten. Der Großherzog erhielt seinen treuen Diener durch eine [illegible]

Landesbibliothek Oldenburg

liche Depesche und die Verleihung des Ehrenkreuzes I. Klasse, das ihm vom Amtshauptmann v. Rössing persönlich überreicht wurde. Als Zeichen seiner engeren Anerkennung erfreute dieser ihn durch sein Bild mit Namenszug. Am Nachmittage erschienen die Gemeindevorsteher des Amtes Oldenburg, geführt vom Amtsaktuar Hoyer, die einen künstlerisch ausgeführten silbernen Blumentopf überreichten. Ihnen folgte der gesamte Gemeinderat, die Bezirksvorsteher und eine Abordnung des Veteranenvereins, dessen Ehrenmitglied und Mitbegründer der Jubilar ist, mit einem geschmackvollen Diplom. Die Hauptfeier, an der sich die ganze Gemeinde beteiligte, fand abends im festlich geschmückten, gedrängt vollen Brüggemannschen Saale unter dem Vorsitz des Gutsbesitzers zur Horst statt. Nach Begrüßung der Versammlung erhielt Pastor Janßen, Rastede, das Wort zu einer warmempfundenen Ansprache, die mit einem Hoch auf den

Leiht dem Vaterlande Euer Geld!
Das Geld kämpft für den Sieg!

Gefeierten schloß. Der Vorsitzende berichtete dann über alle Fortschritte auf den verschiedensten Gebieten, die die Gemeinde unter Leitung ihres Vorstehers während seiner Amtszeit gemacht hat. Das Geschenk der Gemeinde bestand in einer prachtvollen Standuhr. In tiefer Rührung dankte der Jubilar für alle ihm erwiesenen Ehren und Freundschaftsbezeugungen; wenn er etwas habe leisten können, sei es hauptsächlich durch die kräftige Unterstützung des Gemeinderats ermöglicht worden. Mit allerlei musikalischen, gesanglichen und deklamatorischen Darbietungen wurde der Abend in der angenehmsten Weise ausgefüllt. Möge der von allen geteilte Wunsch des Jubilars und sein Versprechen, auch ferner der Gemeinde nach Kräften seine Dienste zu leisten, noch für lange Jahre in Erfüllung gehen!

---

w. **Leer**, 3. April. Bei den schweren Kämpfen im Westen haben in den letzten Tagen zwei Lehrer aus unserer Stadt den Heldentod erlitten: Lehrer Rudolf Fokken, der seit dem 1. Juli 1911 an der hiesigen reformierten Volksschule wirkte, und Oberlehrer Heinr. Schmidt, der zuletzt an der höheren Töchterschule in Emden tätig war. Ersterer fiel als Leutnant und Kompanieführer an der Spitze seiner stürmenden Kompanie, letzterer wurde als Leutnant schwer verwundet und starb bald darauf an den erlittenen Verwundungen. Die beiden Krieger hatten den Krieg von Anfang an mitgemacht und waren beide mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse und mit dem Friedrich-August-Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet. — Die Zahl der totgeglaubten Kämpfer der Schutztruppe in Ostafrika, die jetzt nach drei Jahren wieder ein Lebenszeichen von sich geben, wächst erfreulicherweise. Kürzlich gab der Sohn des Rektors Hieronymus in Leer, der Marinezahlmeisteraspirant Hieronymus, seinen Eltern Nachricht, daß er noch lebe und sich in englischer Gefangenschaft befinde.

Letzte Depeschen.

Neue 25 000 Tonnen.

Berlin, 3. April. WTB. Amtlich. **Im westlichen Mittelmeer versenkten unsere U-Boote 7 Dampfer und 13 Segler von zusammen mindestens**

25 000 Br.-Reg.-T.

Unter den versenkten Dampfern, die gesichert und bewaffnet waren, befanden sich der englische Dampfer „Clan Macdougall“ (4710 Br.-Reg.-T.), **die italienischen Dampfer „Bengasi“** (1755 Br.-Reg.-T.) **und „Tripoli“** (1743 Br.-Reg.-T.), **sowie der italienische Bewacher „Utrecht“** (1397 Br.-Reg.-Tonnen). Die Segler hatten Schwefel, Phosphat, Erz und Kohle geladen.

Am 21. März beschoß ein U-Boot die befestigte und für den italienischen Transportverkehr wichtige Hafenstadt Civitavecchia mit beobachteter Brandwirkung.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Der Kaiser an die Balten.

Berlin, 4. April. WTB. **Auf das Danktelegramm der** Livländer Ritter- und Landschaft für die Befreiung des Baltenlandes hat der **Kaiser**, wie die Morgenblätter melden, erwidert:

Ich habe den Kampf des Baltenlandes gegen die vom Feinde erstrebte Vernichtung von Gut und Blut in tiefster Seele mitempfunden. Gott hat in letzter Stunde die Vereinigung mit dem alten Mutterlande gegeben, und sie zu erhalten, soll, so hoffe ich, der Lohn der Deutschen Treue sein.

Landung in Finnland.

Berlin, 3. April. WTB. **Amtlich. Teile unserer Seestreitkräfte haben heute morgen nach beschwerlichem Marsche durch Eis und Minenfelder die für die Hilfeleistung in Finnland bestimmten Truppen in Hangö (Südfinnland) gelandet.**

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Nach der Niederlage.

Basel, 3. April. **Die „Daily Mail“ meldet über die Pläne des Generals Foch zensuriert, daß der große strategische Plan Fochs bis zum Sommer dieses Jahres die Neueinstellung von zwei Millionen Engländern und Kolonialtruppen vorgesehen hat.**

Zürich, 3. April. Der „Secolo“ meldet aus Paris die bevorstehende Berufung des Generals Petain und des Marschalls **Haig in den obersten Entente-Kriegsrat in Versailles.**

Furcht in England vor einer Beschießung.

Berlin, 4. April. WTB. Der „Berl. Lok.-Anz.“ meldet aus Kopenhagen: Wie ein Londoner Telegramm meldet, beschäftigen sich die englischen Zeitungen mit der Gefahr einer Beschießung der englischen **Küste** durch die deutschen weittragenden Geschütze und fordern die Sachverständigen auf, auch solche Geschütze herzustellen. Bei dieser Gelegenheit führen die Blätter ein Telegramm aus Washington an, wonach der amerikanische Marineminister bereits den militärischen Sachverständigen den Befehl erteilt habe, Geschütze herzustellen, die Geschosse 150 Meilen weit schleudern können. (Abwarten! D. Schr.)

Die Beschießung von Paris.

Deutsche Rücksichtnahme.

Berlin, 3. April. WTB. **Die Fernbeschießung der** Festung Paris wurde deutscherseits am Mittag des 3. eingestellt, da bekannt geworden war, daß an diesem Tage nachmittags die Beerdigung der einem beklagenswerten Zufallstreffer **zum** Opfer gefallenen Einwohner **stattfinden** sollte.

„Az Est“ meldet aus Madrid: **Nach hier eingetroffenen Nachrichten** werden die in Paris beglaubigten **diplomatischen Vertreter** die **Hauptstadt verlassen** und nach Tour oder **Orleans** übersiedeln.

Der „Secolo“ meldet aus Paris, daß mehr als 40 000 Pariser am Dienstag früh die Hauptstadt verlassen haben.

Schweizerische Blätter melden aus Paris: Die deutschen Geschosse fallen seit Ostermontag zahlreich auch in die innere Stadt und die westlichen Vororte. In St. Germain wurde am zweiten Ostertage die Eremitage von den deutschen Geschossen getroffen.

Foch tröstet.

Genf, 4. April. Der Pariser „Temps“ **meldet von** der Front: Der neu ernannte Generalissimus Foch hat die Pressevertreter empfangen, um sie über die strategische Lage aufzuklären. Er erklärte, zu einer Offensive sei so lange keine Zeit, als der feindliche Druck noch andauere. **Er versicherte**, daß weder Amiens, noch Compiègne fallen **würden, und** daß der Vormarsch des Feindes aufgehalten **werde, wenn** die Alliierten jeden verfügbaren **Mann schnellstens** an die Front brächten.

Der Friedensfühler Clemenceaus.

Rotterdam, 3. April. Die „Morningpost“ schreibt, Clemenceaus Anfrage in Wien sei im Einverständnis mit Lloyd Georges erfolgt. Dagegen versicherten mehrere englische Kabinettsmitglieder, von den Friedenszielen des Premierministers nichts gewußt zu haben.

Der Zivildienst in Frankreich.

Berlin, 4. April. WTB. Der „Vossischen Zeitung“ **zufolge verfügt ein neuer französischer Regierungserlaß die Einführung der Zivildienstpflicht** und deren Ausdehnung auch auf die **Neutralen** zum Zwecke der Vermehrung **der landwirtschaftlichen Erzeugnisse.**

Transportschwierigkeiten.

Genf, 3. April. Der „Temps“ meldet, daß **in den** östlichen Teil des Kanals weitreichende **Minenfelder** festgestellt wurden. Die französischen Häfen Le Havre und Cherbourg **wurden zur Sicherstellung der Transporte nach Frankreich** in Bereitschaft gestellt.

Brasilianische Truppen für Europa.

Berlin, 4. April. WTB. Das „Berl. Tgbl.“ meldet aus Genf: Nach einer Meldung des „Petit Journal“ aus Rio de Janeiro hat die brasilianische Regierung die Entsendung von Truppen nach Europa beschlossen.

Tschechischer Protest.

Wien, 3. April. WTB. **Wie der „Slawische Courier“** mitteilt, richtete der tschechische **Verband** an den Obmann des Ausschusses der äußeren **österreichischen** Delegation, Bärnreither, ein **Schreiben, wonach im Hinblick** auf die jüngste Rede des Ministers **des Aeußeren Czernin** unverzüglich **die** Einberufung des Ausschusses der **äußeren** österreichischen Delegation verlangt wird. Der Obmann des **tschechischen** Verbandes Stanec und Geschäftsführer Tusor erschienen **nachmittags beim** Ministerpräsidenten, **um gegen** die **Abgabe der Erklärungen des Ministers des Aeußern und über den Abschluß dreier Frieden vor einem nichtkompetenten** Forum zu **protestieren und die sofortige Einberufung eines Ausschusses für äußere Angelegenheiten zu erbitten.**

Amerika wortbrüchig.

Genf, 3. April. „Herald“ meldet aus Newyork: Das Staatsdepartement hat infolge des niederländischen Protestes die an Holland gegebene Zusage der Lebensmittellieferung zurückgenommen.

Briefkasten der Schriftleitung.

Richte K. in T. 1. Sommersprossen entfernt man **durch** Sommersprossencreme, erhältlich in den Drogengeschäften. 2. Rötlich blondes Haar **wird blasser**, wenn man es **mit** Wasserstoffsuperoxyd **behandelt.**

Motten. Motten in Pelz vertreibt man durch „Tibeol“, erhältlich in den Drogengeschäften.

Essen. **Schadenersatz** wegen der Bartflechte **können** Sie nur dann geltend machen, wenn Sie **nachweisen** können, daß der Barbier **fahrlässig gehandelt hat.**

Hauptschriftleiter **Wilhelm von Busch**. Ständiger literarischer Mitarbeiter Professor Dr. **Richard Hamel**. Verantwortlich für die Schriftleitung: **Wilhelm von Busch** und **Otto Schabbel**, für den Anzeigenteil: **P. Radomsky**. Druck und Verlag von **B. Scharf**, sämtlich in Oldenburg.

Stadtmagistrat

Wegen Transportschwierigkeiten ist der

Zucker

noch nicht eingetroffen. Es wird bekanntgegeben werden, wann die April-Zuckerkart. eingelöst werden können.

Zahnleidende

Zähne werden unt. Garantie **naturgetreu** eingesetzt. **Plomben** in Gold, Porzellan, Amalgan etc. — **Zahnziehen** unter Anwendung lokaler Betäubungsmittel. Nerventöten, Zahnreinigen etc.

A. Loewenstein
Zahnatelier,
Oldenburg i. Gr.
Bahnhofstr. 15, I,
Eingang Rosenstr.
Telephon Nr. 1456.

Großenmeer. Gesucht ein
Saugfüllen.
Hinr. Freels, Teleph. 16.

Herbst-Speiserüben

25 Pfund 2 *M*, 100 Pfund 7,50 *M*. Beste Rübe zum Pflanzen.

Joh. Bremer.

Zentral-Verband
deutscher Militärhandwerker u.-Arbeiter
(Ortsgruppe Oldenburg).
Sonnabend, den 6. April, abends 8 Uhr,
in Woges Tierpark:
Unterhaltungs-Abend

Programme, welche zum Eintritt berechtigen, im Vorverkauf und an der Kasse 75 Pfennig.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein
Der Vorstand.

Großherzogl. Amtsgericht I.

Ins Handelsregister ist zur Firma Johann W. Rabben in Aschhauserfeld heute eingetrag. worden:
Der Ehefrau des Firmeninhabers, Emma geb. Janßen, ist Gesamtprokura erteilt dergestalt, daß sie nur in Gemeinschaft mit dem Prokuristen Rosenboom und dieser nur in Gemeinschaft mit der Ehefrau Rabben zeichnen kann.
Westerstede,
den 30. März 1918.

Bücher zu kaufen gesucht für Quinta, O.-R.-Schule. **Milchstraße 12 unten.**

Feldordensbleche, gross und klein.
Orden und Ordensbänder.
alle Militäreffekten.
Otto Hallerstede, Ordenshandlg.,
Oldenburg i. Gr., Kurwickstr. 31

Saugfüllen
gesucht.
Karl Tantzen,
Rodenkirchen.

Friedrichsfehn. Zu vkf. **zwei Bullen**, 3/4 Jahr alt.
Karl Mitwollen.

Zu verk. **Herrenfahrrad** (Dürkop) ohne Gummi. Ackerstraße 27 oben.

Osternburg. Frischmilch. **Rindquene mit Kuhkalb** z. verk. Bremer Chaussee 92.

Trauer- Kleider
-Jackenkleider
Blusen u.
Röcke
in grosser Auswahl.
Aenderungen sofort.
Alex Goldschmidt

Großherzogl. Theater.

Donnerstag: **„O schöne Zeit, o selige Zeit.“** Anfang 7½ Uhr.
Freitag (Neuh.): **„Klubleute.“** Anfang 7½ Uhr.
Sonnabend (Vorstellg. f. Rüstungsarbeiter): **„O schöne Zeit, o selige Zeit.“** Anfang 7½ Uhr.
Sonntag: **„Klubleute.“** Anfang 7 Uhr.
Die für die „Bachstelzchen“-Aufführung bereits gelösten **Karten** werden a. d. Kasse zurückgenommen.

Bremer Stadttheater.

Donnerstag, 4. April, abends 5 Uhr: **„Faust.“** Der Tragödie erster Teil.
Freitag, den 5. April, abds. 7 Uhr: **„Tiefland.“**
Sonnabend, d. 6. April, abends 5 Uhr: **„Faust.“** Der Tragödie zweit. Teil.
Sonntag, den 7. April, nachmitt. 2½ Uhr: **„Martha.“**
Sonntag, **den 7. April**, abends 6½ Uhr: **„Königskinder.“**
Montag, den 8. April, abends 7 Uhr: **„Minna von Barnhelm.“**

Familien-Nachrichten

Vermählungs-Anzeigen.

Ihre am 2. April vollzogene
Vermählung
zeigen ganz ergebenst an
B. Leenweize und Frau,
Hermine geb. Böseler.
Oldenburg i. Gr.,
Alexanderstraße 7.

Verlobungs-Anzeigen

Statt Karten.
Als Verlobte empfehlen sich:
Dora Struss
Adolf Pfingsten
Hohenböstel zur Zeit Hannover.
Nadorst I.
Ostern 1918.

Geburts-Anzeigen.

Die glückliche Geburt eines strammen
Kriegsjungen
zeigen hocherfreut an
Emil Haase,
zurzeit im Felde,
und Frau
Ida geb. Siefken.
Osternburg,
den 1. April 1918.

Todes-Anzeigen.

Hiddigwarden, d. 3. April 1918.

Heute morgen, 1 Uhr, entschlief nach einem rastlos tätigen Leben plötzlich und unerwartet mein lieber Vater und Schwiegervater, unser guter Bruder und Schwager, der **Hausmann**

Hinr. Wichmann

in seinem 76. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Hans Wichmann, z. Zt. in russischer Gefangenschaft, **u. Frau** geb. Bischoff.

Die Beerdigung findet am Montag, d. 8. April, nachm. 4 Uhr, auf dem Friedhof in Berne statt.

Hayenwärf b. Rodenkirchen, April 1.

Heute abend, 9¼ Uhr, entschlief sanft und ruhig unser innigstgeliebter, herzensguter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Rentner

Joh. Ebeling

in seinem 67. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Joh. Ebeling, z. Zt. im Felde.
Alwine Ebeling
nebst allen Angehörigen.

Beerdigung Dienstagnachmittag, 4 Uhr, auf dem Friedhofe zu Rodenkirchen.

Landesbibliothek Oldenburg

Statt besonderer Anzeige.

Oldenburg, den 3. April.

Heute nacht entschlief sanft nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, der

Gymnasialdirektor

Dr. Adam Schnegelsberg

im Alter von 51 Jahren.

In tiefer Trauer

Frau Lina Schnegelsberg
geb. Schäfer und Kinder.

Die Beerdigung findet Montag, den 8. April, vormittags 9 Uhr, vom Pius-Hospital aus statt.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

In der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch entschlief sanft an den Folgen einer schweren Krankheit

Herr Gymnasialdirektor

Prof. Dr. Schnegelsberg

im 52. Lebensjahre.

Nur die kurze Frist von vier Jahren ist es ihm vergönnt gewesen, seine Kraft unserer Anstalt zu widmen.

Wir betrauern in ihm einen wohlwollenden Menschen, einen trefflichen Lehrer, einen gütigen Vorgesetzten. Nur allzufrüh, nach kaum überstandenem ersten Krankheitsanfall, nahm er in seinem strengen Pflichtgefühl seine gewohnte Tätigkeit wieder auf und ward ein Opfer seiner Pflicht. Wir werden seiner stets in Treue gedenken.

Das Lehrerkollegium des Gymnasiums.

Zu der Beerdigung, die am Montag, den 8. April stattfindet, haben sich alle Schüler um 8¼ Uhr am Gymnasium zu versammeln.

Dalsper, den 2. April 1918.

Gestern abend 9½ Uhr entschlief sanft und ruhig an Altersschwäche im 72. Lebensjahre unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ww. Menke

Gesine geb. Haase.

Dies bringen allen Teilnehmenden zur Anzeige

die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 6. April, nachmittags 3 Uhr, auf dem Friedhofe zu Bardenfleth statt.

Erhielten heute die unfaßbare Nachricht, daß mein innigstgeliebter, herzensguter Mann, der gute Vater meines Sohnes, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der

Landsturmmann

Emil Scheck

vom Nachr.-Zug II, Inf.-Regt. 75,
Inh. des Eisernen Kreuzes und des Friedr.-Aug.-Kreuzes,

im 35. Lebensjahre am 23. März dem schweren Weltkriege zum Opfer gefallen ist.

In tiefem Schmerz

Luise Scheck geb. Holz und Sohn.
Emma Scheck.
Hanni Scheck.
Lorenz Scheck u. Familie.

Bremen, Oldenburg, Magdeburg.

Infolge seiner in der Beobachtungsstelle in vorderster Linie erlittenen schweren Verwundung starb kurze Zeit darauf den Heldentod am 23. März 1918 der

Königliche Hauptmann der Reserve und Batterieführer

Karl Langerfeldt

Ritter des Eisernen Kreuzes 1. und 2. Klasse, des Oldenburg. Friedrich-August-Kreuzes 1. und 2. Klasse, des Fürstlich Schaumburg-Lippesch. „Kreuzes für treue Dienste" und des Lübecker Hans.-Kreuzes.

Trauernd steht das Regiment an der Bahre dieses tapferen Offiziers, der in vorbildlicher Pflichttreue und aufopfernder Hingabe seinem Vaterlande bis zum letzten Atemzuge gedient hat. Bei Vorgesetzten, Kameraden und Untergebenen erfreute er sich allgemeiner Beliebtheit.

Wir werden seiner stets in Dankbarkeit und Stolz gedenken!

Graf v. Schweinitz und Krain,
Freiherr v. Rauder.
Major und Regimentskommandeur.

An den Folgen seiner am 21. März erlittenen schweren Verwundung starb im Feldlazarett am 25. März 1918 den Heldentod der

Königliche Leutnant der Reserve

Erich Ohlrogge

Ritter des Eisernen Kreuzes 1. und 2. Klasse, des Oldenburg. Friedrich-August-Kreuzes 1. und 2. Klasse und des Bremer Hanseatenkreuzes.

Den herben Verlust dieses tapferen, hoffnungsvollen Offiziers, der bei Vorgesetzten, Kameraden und Untergebenen sich großer Beliebtheit erfreute und dem Vaterlande treu bis zum Tode sein Leben geweiht hat, betrauert das Regiment aufs tiefste.

Sein Andenken werden wir in hohen Ehren halten!

Graf v. Schweinitz und Krain,
Freiherr v. Rauder,
Major und Kommandeur eines Reserve-Feld-Artillerie-Regiments.

Delmenhorst, den 1. April 1918.

Wir erhielten die tieftraurige Nachricht, daß unser lieber Bruder und Onkel, der

Unteroffizier

Bernhard v. Seggern

Inhaber des Eisernen Kreuzes und des Friedrich-August-Kreuzes 2. Klasse,

am 22. März nach fünfjähriger ununterbrochener Dienstzeit den Heldentod erlitten hat.

In tiefer Trauer

Frau Gesine Schröder Ww.
geb. v. Seggern nebst Kindern,
Gefr. Herm. v. Seggern,
zurzeit im Felde.

Dötlingen, den 1. April 1918.

Wir erhielten die traurige Nachricht, daß am 21. März d. J. unser lieber, guter Sohn und Bruder

Emil Tabken

Feld-Unterarzt in einem bayerischen Infanterie-Regiment,

infolge Kopfschusses den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

In tiefer Trauer

G. Tabken und Frau
nebst Kindern.

Statt besonderer Anzeige.

Tungeln, Eversten, den 25. März 1918.

Wir erhielten die traurige Nachricht, daß mein lieber, unvergeßlicher Mann, meines Sohnes liebevoller Vater, unser guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe, der

Schütze

Wilhelm Kayser,

in einer Masch.-Gew.-Kompanie,

am 21. März durch Granatsplitter den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

In tiefer Trauer

Anna Kayser geb. Schütte und Sohn.
Familie Kayser.
Familie Schütte.

Edewecht, den 1. April 1918.

Erhielten plötzlich und unerwartet die schmerzliche Nachricht, daß unser einziger, hoffnungsvoller unvergeßlicher Sohn, Bruder, Neffe und Vetter, der

Gefreite

Fritz Hellmerichs,

in einem Inf.-Regt., 9. Komp.,
Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Kl. u. des Friedr.-Aug.-Kreuzes 1. und 2. Klasse,

am 21. März schwer verwundet wurde und am 27. März im Feldlazarett in seinem 22. Lebensjahre den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

In unsagbarem Schmerze

Johann Hellmerichs u. Frau geb. Neumann.
Anni Hellmerichs.
Martha Hellmerichs.
Emma Hellmerichs
nebst Angehörigen.

Unser Liebstes, unser Letztes mußten wir dem Vaterlande geben.

Ruhe sanft, geliebter Fritz, im Himmel gibt's ein Wiedersehen.

Hude, den 2. April 1918.

Heute mittag, 1 Uhr, wurde mein lieber Mann, unser herzensguter Vater und Schwiegervater, der

Landwirt

Hinrich Wesemann

in seinem 56. Lebensjahre durch einen sanften Tod von seinem Leiden erlöst.

In tiefer Trauer

Ww. Joh Wesemann.
Joh. Wesemann u. Frau geb. Siemer.
Martha Wesemann.
Henriette Wesemann.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 6. April, nachm. 3½ Uhr statt.
Trauerandacht 2½ Uhr im Hause.

Am 16. März starb den Heldentod fürs Vaterland mein langjähriger treuer Kutscher der

Eisenbahnpionier

Carl Popkanken.

14 Jahre war derselbe in meinem Geschäft tätig. Ich werde ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren!

C. Haverkamp.

Nachruf.

Wiederum hat der Weltkrieg ein Opfer aus unserer Mitte gefordert. Am 18. März starb im Feindesland infolge erhaltener Verwundungen unser liebes Mitglied

Peter Böyers.

Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm der

Kriegerverein der Landgem. Oldenburg.

Danksagungen.

Für die vielen Beweise herzlich. Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege unseren

innigsten Dank.

Im Namen aller Angehörigen:

Louise Lanth geb. Thien.

Oldenburg, 3. April 1918.

Für die vielen Beweise herzlich. Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Verstorbenen sagen wir hierdurch allen unseren

herzlichsten Dank.

A. Jürgens und Kinder.

Osternburg. Für die herzliche Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Verstorbenen sagen wir innigsten Dank!

Joh. Bleckwehl und Angehörige.

Für die vielen Beweise herzlich. Teilnahme beim Verlust unseres lieben Vaters sagen wir

herzlichen Dank.

Geschwister Wübbenhorst.
Osternburg.

Für die uns in so reichem Maße bewiesene Teilnahme bei dem schweren Verlust unseres lieben f. Vaterland gefallenen Sohnes und Bruders

danken wir herzlich.

Frau Gesine Lange Ww. und Töchter.

Kirchhatten, den 30. März 1918

Für die herzliche Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, sagen wir hierdurch

herzlichen Dank.

Binna Stromann und Kinder.

Vermißt

wird seit dem 25. Nov. 17. der Landsturmmann

Sieben Groeneveld,

Inf.-Regt. 91, 2. Batl., 5. Komp. Kameraden oder Angehörige von solchen, die seit der Zeit vermißt sind oder sich aus Gefangenschaft gemeldet haben, werden herzlich um Nachricht gebeten.

D. Groeneveld,
Siemenstadt,
Nonnenbaumallee 94.

Welcher Schüler des Seminars erteilt einem 10jährig. Schüler der Stadtknabenschule **Nachhilfe?** — Angebote unter S. C. 559 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Ein 15 Mon. altes Kind (Mädchen) in gute Pflege zu geben. Angebote mit Preisang. unter S. N. 569 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Jugendabteilung des Vaterld. Frauenvereins.

Zusammenkunft Sonnabend, den 6. April, nachmittags 3 Uhr, im Alten Palais.

Westerholt. Zu verkaufen eine weiße trächtige Ziege ohne Hörner.

Wm. Redemann.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu Nr. 90 der „Nachrichten für Stadt und Land" von Donnerstag, 4. April 1918.

Die Bismarckfeier

der Deutschen Vaterlandspartei am 2. April 1918.

Als die beiden Emmausjünger an das Erlebnis zurückdenken, das sie im tiefsten Innern packte und sie mit einer Gewalt und Willen verjüngenden Zuversicht erfüllte, da legen sie sich — echt menschlich —, halb überzeugt, halb zweifelnd, die ausschlaggebende Frage nach der Echtheit jener Stunden vor, und sie finden die Antwort auf sie mit der ewigwahren Gegenfrage: „Brannte nicht unser Herz in uns, da er mit uns redete?"

Wenn heute etwa Teilnehmer der von der Ortsgruppe Oldenburg der Deutschen Vaterlandspartei — das Wort Partei soll hier keinem Außenstehenden eine Kränkung sein — veranstalteten Bismarckfeier in der Erinnerung sich fragen: „War's denn wirklich so schön, wie es uns den Abend schien?", so können sie sich den Wert jener Feier getrost mit der obigen Osterfrage der Emmausjünger beglaubigen. Wie eine Glocke die fröhlichen und die traurigen Großtage des Menschenlebens mitverstehend begleitet, so tönte in das riesige Geschehen unserer haß- und kampferfüllten Gegenwart mitfühlend, begweisend, billigend, warnend, Richtung gebend die eherne Stimme der deutschen Vorzeit, so schalten des klarblickenden, kräftigwollenden Niedersachsen Bismarck Worte herüber; ihr hausbackener Verstand, ihr Zorn, ihr derber Humor erwies sich beim Durchleuchten der Frage nach Krieg und Frieden, nach Franzosen und Polen, nach Macht und ehrlich friedfertiger Gesinnung als ungemein lebendig. Die heutige leiderfüllte Gegenwart ist ja die voll ausgereifte Saat, die die Deutschland spinnefeindlichen Säeleute des Wiener Kongresses ausstreuten. Auf dem gleichen Felde, mit dem nämlichen Unkraute hat Bismarck sein Leben lang gekämpft. So ist der Gedanke Pastor Bodes aus Bremen, Bismarcks Stimme zu den Nöten des heutigen Deutschlands reden zu lassen, gar nicht so gesucht, wie mancher zuerst wohl annahm.

Pastor Bode ist ein glänzender Redner. Ueber die höchsten Fragen, die unser Volk bewegen, sprach er warm und hinreißend. Mit gespanntester Aufmerksamkeit folgte ihm von Anfang bis Ende die sehr große Versammlung. Da war kein Unterschied zwischen der blondlockigen Jugend und den Häuptern, auf denen der Schnee des Alters ruht. Pastor Bode ist nicht bloß Redner, die Wärme, die zutraulich biedere Art des Plauderns und Fragens, die treffenden Anekdoten, der trockene Humor, die reiche Fülle an Gemüt und Verstand machen ihn zu einer kernigen deutschen Persönlichkeit. Er redete gewaltig und nicht wie die Reichstagsabgeordneten vom 19. Juli 1917. Die Hörerschaft bestand aus mehreren hundert Menschen, darunter alte und junge Ritter des Eisernen Kreuzes, Veteranen dieses Riesenkrieges, Väter und Mütter, die den Sohn, Brüder und Schwestern, die den Bruder draußen im Kampfe dem Vaterlande geopfert haben oder ihn noch immer in der großen Gefahr wissen. Und sie alle beseelt von Siegeswillen, von der Notwendigkeit des deutschen Friedens völlig überzeugt. Hier von Kriegshetzern reden, hieße beleidigen und entweihen. Aus dem Gedankengange des Redners seien nur einige Sätze angeführt.

Bismarck hat das alte Europa zertrümmert und ihm ein neues Herz eingesetzt — Deutschland, gegen dessen wirtschaftliches Aufblühen sich aller Neid wandte. Bismarck hat unseren heutigen Krieg „verschuldet", indem er das Reich aus seinen festländischen Grenzen hinaus zur Kolonialpolitik führte. Die Gründung der deutschen Vaterlandspartei — deren Ziel Sieg und deutscher Frieden ist, ist durchaus in Bismarcks Sinne. — Anderen Völkern ist ihr Vaterland von der natürlichen Geographie gegeben. Da der Deutsche es mit dem Blute seiner Väter teuer erkaufen mußte, ist es ihm heiliger als anderen Völkern. Die großartige soziale Fürsorge die zahlreichen blühenden Schulen gaben dem deutschen Vaterlandsbegriffe einen noch reicheren Gehalt. — Alle Nervösen und Sorgenvollen sollte man in das Große deutsche Hauptquartier schicken, damit sie sich an der dort wohnenden kraftvollen, selbstverständlichen Ruhe und Siegessicherheit aufrichten. — Die Friedenssehnsucht, die im deutschen Reichstage und in der deutschen Presse vielfach laut wurde, hat uns im Auslande mehrfach geschadet: „Seit wann sind Bettler reiche und starke Leute?" Die Besprechung der Reichstagsresolution vom 19. Juli 1917 lehnte darum das englische Unterhaus mit 148 gegen 19 Stimmen glatt ab. Zwischen dem Sinken des Kurses der deutschen Mark und dem Friedenswimmern, zwischen ihrem Steigen und der Gründung der deutschen Vaterlandspartei besteht ein sicherer Zusammenhang. — Nach dem Ausspruche eines sozialdemokratischen Abgeordneten auf der Versammlung der Fraktion im Februar 1915 würde ein unentschieden ausgehender Krieg uns einen Frieden von nur zwei bis drei Jahren bringen. Wir wollen einen Frieden von Dauer. Die 1914 nach Westen fahrenden Krieger schrieben an die Wagen: „Unsere Kinder sollen es besser haben als wir." — Im September 1917 sagte ein Reichstagsabgeordneter der Zukunftsmehrheit: „Deutschland kann einfach keine Offensive mehr machen, deshalb haben wir Friedensangebote gemacht." Als kluger Mann antwortete Hindenburg darauf einfach garnicht. Statt dessen kam die Offensive gegen Italien, und jetzt ist sie gegen England und Frankreich im Gange. — Gegen Polen ist die größte Vorsicht am Platze; es wird uns immer feindlich gesinnt sein. — Der U-Boot-Krieg ist eine Gefahr, die eines Tages England sicher das Leben abschneidet. England hat zuerst Unmenschlichkeiten in die Kriegführung hineingebracht: Konzentrationslager für Frauen und Kinder, Aushungerungspläne usw. Zur Sicherung unseres kolonialen Besitzes müssen wir genau die englische Politik einschlagen, d. h., es geht nicht ohne die flandrische Küste. — Ein französischer Abgeordneter jammert: Wären wir doch bei Kriegsbeginn ein paar Dutzend Kilometer tiefer in Lothringen eingerückt, dann hätte Deutschland in einem halben Jahre aus Mangel an Kohle und Eisen Frieden schließen müssen; deshalb müssen Longwy und Briey deutsch werden. — Eine Kriegsentschädigung brauchen wir für unsere Invaliden, für unsere Arbeiter und für unsere Bundesgenossen. Haben wir kein Geld, gehen die Türkei und Bulgarien aus Not auf den anglo-amerikanischen Geldmarkt. — Das Stöhnen und das ewige Gerede vom Frieden muß Bismarckgeist und Siegeswillen weichen.

Der herrliche Vortrag war eingeleitet von kräftigen Worten des Vorsitzenden, Oberregierungsrat Willms, und umrahmt von musikalischen Darbietungen. Der Oldenburger Musikverein unter der Leitung des Herrn Pophanken, der frische Gymnasialchor unter Herrn Storkebaums Leitung und der Schülerinnenchor der Frau Konzertmeister Kufferath erfreuten die dankbare Versammlung durch ganz vortreffliche Leistungen. Diese Bismarckfeier wird allen Teilnehmern lange im Gedächtnis bleiben.

Professor Dr. Burghardt.

Der Feind war im Land!

Deutsche Helden

Die braven Ostmärker wissen ein Lied zu singen von dem Furchtbaren, das ihnen vom Geschick beschieden. Unendlich aber auch war ihre Dankbarkeit, ihr Jubel, als von Tannenberg die Siegeskunde kam, daß der Feinde übermacht ein vernichtendes Ende in dreitägiger heißer Umfassungsschlacht fand. Welche Hochgefühle ließen damals die Herzen höher schlagen, als der Heeresbericht verkündete: 60 000, 90 000, 110 000 Gefangene; so wuchs der Erfolg zu einem der größten Siege der Weltgeschichte. — Aber nochmals mußte der deutsche Arm den feindlichen Riesen auf deutschem Boden treffen. In den masurischen Seen ward der Feind in deutscher Umklammerung abermals zusammengepreßt, Tod in Sumpf und See oder Gefangenschaft blieb seine Losung. Endgültig frei vom Feind war jetzt deutscher Boden. — Keine Feder, keine Zunge kann das Unglück schildern, das eine Invasion dem betroffenen Lande bringt. Ermesset, Ihr zu Hause, daran das unendliche Glück, daß keines Feindes Fuß Verheerung und Vernichtung über Euer Land brachte und schärft daran Eure Gewissenspflicht, für Wehr und Waffen alles zu opfern, was in Eueren Kräften steht. Tannenberg und die masurischen Seen! Der Sieg der Kriegs-Anleihe reihe sich würdig an diese beiden Großtaten deutscher Kraft.

Die Privatsekretärin.

Original-Roman von Hanna Forster.

13) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Die letzten Jahre vor ihrem Tode hatte die Freifrau eine vermögenslose, sehr gutmütige Kusine ihres Mannes, das Freifräulein Babette von Phillburg, als Hilfe zu sich genommen, teils, weil sie wirklich einer Hilfe bedurfte, teils aber, um dieser ältlichen, bei Verwandten recht lieblos behandelten Dame eine wirkliche Heimat zu geben.

Freiin Babette, die für Konrad eine richtige, schwärmerische Tantenliebe hegte, führte ihm nun nach dem Tode der Mutter den Haushalt, und sorgte für ihn in der rührendsten Weise, so daß er sie stets „mein Pflegemütterchen" nannte. So sehr Freiin Babette von Phillburg ihren Neffen Konrad liebte, so sehr bewunderte sie ihre schöne, stolze Nichte Sidonie, die, ebenso wie ihre Mutter, stets von bezaubernder Liebenswürdigkeit zu ihr war. Sie freute sich auch jedesmal, wenn die beiden sie besuchten.

So war es denn kein Wunder, wenn sie auch heute recht aufgeregt umhertrippelte. Da das Wetter sehr milde und gänzlich windstill war, hatte sie den Teetisch auf der Veranda decken lassen. Frühlingsblumen in üppiger Fülle schmückten den zierlich gedeckten Tisch. Auf alten silbernen Schalen und in durchbrochenen, echten Porzellankörbchen lag das köstliche Gebäck, wie es das Freifräulein in so vollendeter Weise herstellte.

Auch kleine Weißbrotschnitten lagen bereit, daneben stand herrliche, frische Butter und goldgelb schimmernder Honig. Befriedigt besah Tante Babette ihr Werk. Man war zwar arm auf Schloß Phillburg, jedoch für liebe Gäste hatte man doch immer etwas Gutes übrig, man stellte es eben mit der eigenen Koch- und Backfertigkeit her, und da kostete es wirklich nicht viel.

Jetzt hörte sie ein Hupensignal, und gleich darauf fuhr das Ungersche Automobil vor die Rampe des Schlosses. Von der Terrasse aus hatte man einen großartigen Ausblick. Hier konnte auch Tante Babette sehen, wie ihr Neffe den Besuch begrüßte und dann beide Damen ritterlich heraufbegleitete. Da eilte sie hinaus und hieß die Kusine und ihre Nichte herzlich willkommen.

Der alte Hanjörg, ein seit vielen Jahren im Schloß bedienstetes Faktotum, das ungefähr zehn Posten zugleich bekleidete, Kutscher und Reitknecht, Silberbewahrer und Gärtner, Kammerdiener und Stütze der Hausfrau in einer Person war, hatte zur Feier des Tages eine etwas altertümliche, aber doch recht feudal anmutende Livree angezogen. Er nahm den Damen die Automäntel und Schals ab und öffnete weit die Flügeltüren, die in den Empfangssaal führten.

„Es war lieb von Dir, Tante Babette, uns für heute einzuladen," sagte Sidonie, die strahlend schön aussah, und dann wandte sie sich zu ihrem Vetter. „Phillburg im Frühling ist entzückend, fast ebenso schön, wenn auch anders, als Nizza."

Der Freiherr lächelte amüsiert.

„Teuerste Kusine, ich kenne Nizza nicht, aber daß Phillburg jetzt schön ist, von wahrhaft märchenhaftem Reiz, das weiß ich bestimmt; denn mir offenbart sich seine Schönheit jeden Tag aufs neue.".

Auch die beiden älteren Damen hatten sich nur verbindliche Worte gesagt und sich sehr herzlich begrüßt. Einen größeren Gegensatz als die beiden Kusinen konnte man sich kaum vorstellen. Hier die stattliche, tadellos erhaltene Gestalt der Kommerzienrätin im eleganten, grauseidenen Kleid, das blonde Haar sehr sorgfältig frisiert, die weißen, ringgeschmückten Hände von gänzlichem Fremdsein der Arbeit und von täglicher Pflege Zeugnis ablegend. Dort eine kleine, untersetzte Figur im abgetragenen, an einigen Stellen allerdings sehr geschickt ausgebesserten schwarzen Seidenkleid, die grauen Haare über dem freundlichen, gutmütigen Gesicht glatt zurückgestrichen, die Hände gewiß nicht ungepflegt, aber von viel Arbeit erzählend, von Arbeit in Haus, Hof und Garten.

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit besonderen Zeichen versehenen Eigenberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über örtliche Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen.

Oldenburg, 4. April.

* **Personalien.** Der Großherzog hat den Gerichtsvollzieher Körber in Oldenburg zum 1. April d. J. auf sein Ansuchen in den Ruhestand versetzt und den Stationsvorsteher Wolter in Sande zum 15. März d. J. zum Beamten erster Klasse des mittleren Stationsdienstes befördert.

* **Bald vier Jahre sind vergangen,** seit Ostpreußens Bewohner den Krieg in seiner schrecklichsten Wahrheit sahen und fühlten. Vier Jahre, seitdem der Feind im Land war! Aber die wenigen Tage blutiger russischer Schreckensherrschaft werden noch in hundert Jahren nicht vergessen sein. Und doch ist schon alles, was durch russische Greuel zerstört wurde, von planmäßiger deutscher Organisationsarbeit wieder aufgebaut, nur noch wenige Stätten künden von den Tagen tiefsten Elends. Aber im Herzen des ganzen deutschen Volkes wird niemals die dankbare Verehrung für den genialen Retter erlöschen, der den mächtigen Feind in kurzer Zeit aus dem Lande trieb. In ihm sehen die Ostpreußen ihren Befreier, in ihm sieht das deutsche Volk den Bringer des Friedens. Tannenberg und Masuren! Mit Ruhmesletzten hat das Schwert Hindenburgs diese Worte in die deutsche Geschichte gezeichnet. Diese Siege sind die Grundpfeiler des jetzigen Friedens im Osten geworden. Sie müssen das deutsche Volk mahnen, daß es seinem Hindenburg Dank schuldig ist. Und diesen Dank soll es durch einen vollen Erfolg der 8. Kriegsanleihe abtragen.

* **Hauspreise.** Man schreibt uns: Besondere Beachtung verdienen in verschiedenen wirtschaftlichen Richtungen die Umsätze von Grundstücken, vornehmlich von Häusern; in erhöhtem Maße ist das in der gegenwärtigen Kriegszeit der Fall. Die Mitteilungen, die die „Nachr." aus verschiedenen Städten und vom Lande in letzter Zeit bringen, werden daher gewiß mit Interesse gelesen. Dabei ist es auffällig, daß bei den Hausverkäufen in der Stadt Oldenburg durchweg (wenn nicht gar ausnahmslos) die bedungenen Preise nicht angegeben werden, wie dies bei Notizen aus Varel und anderen Orten regelmäßig geschieht. Die Preise sind aber gerade der wichtigste Teil des Geschäfts, ohne deren Mitteilung der übrige Teil das allgemeine Interesse fast vollständig einbüßt. Die Berichterstatter werden gebeten, die Umschläge vollständig in die Oeffentlichkeit zu bringen!

* **Jugendabteilung des Vaterl. Frauenvereins.** Die Gartenarbeit drängt — die der Jugendabteilung zur Bebauung überwiesenen Stücke Land harren der Bearbeitung. Die Mitglieder der Jugendabteilung werden deshalb gebeten, sich zu einer Besprechung über die Verteilung der Arbeit usw. am Sonnabend, den 6. April, nachmittags 3 Uhr, im Alten Palais vollzählig einzufinden. Anmeldung neuer Mitglieder — jugendliche Arbeitskräfte sind sehr erwünscht — werden dort und außerdem bei Frau v. Alten, Bremerstr. 9, Frl. Fimmen, Blumenstr. 26, und Frl. Thorade, Altes Palais (8—4 Uhr, Fernruf 109) entgegengenommen.

* **Haussammlung.** Die Sammlerinnen werden freundlichst daran erinnert, ihre Listen heute, Donnerstag, zwischen 6 und 8 Uhr, im Alten Palais abzuholen. Wer zu dieser Zeit verhindert ist, wird gebeten, dies bis 4 Uhr mitzuteilen, damit die Listen zurückgelegt werden können. Die Meldung neuer Hilfskräfte ist sehr erwünscht.

* **Notgeld.** Man schreibt uns: „Das von der Handelskammer für das Herzogtum Oldenburg in der Höhe von 1100 000 Mark ausgegebene Notgeld ist jetzt zum größten Teil in den Verkehr gelangt. Es wird im Lande allerhalben gern genommen, sodaß eine wesentliche Verminderung der Schwierigkeiten im Geldwechselverkehr bereits festzustellen ist. Auch außerhalb des Herzogtums wird das Notgeld von allen möglichen Sammlerkreisen lebhaft nachgefragt, da die originelle Idee, die auf der Rückseite der Münze zur Darstellung gelangt ist, der Sammlertätigkeit einen besonderen Anreiz gibt. So schreibt uns beispielsweise die Königliche Hofbibliothek der Stuttgarter Akademie, die neben diesen andern öffentlichen Anstalten, Behörden usw. auch eine Kriegsnotgeldsammlung angelegt hat, daß das von der Handelskammer ausgegebene Notgeld mit zu dem interessantesten und künstlerisch vollendetsten gehöre, was überhaupt an Notgeld herausgegeben wurde. Auch hier im Herzogtum wird sicherlich manches Stück in Sammlerhänden bei der späteren Wiedereinziehung das Notgeldes zurückbleiben."

Landesbibliothek Oldenburg

* Marktbericht. Gestern fand der Aprilmarkt statt. An und für sich einer der weniger bedeutenden hiesigen Pferde- und Viehmärkte, stand er auch sichtbar unter dem Einfluß der durch den Krieg geschaffenen Verhältnisse. Der Auftrieb war sowohl auf dem Viehmarkt wie auf dem Pferdemarkt wenig zahlreich und bestand hier wie dort meist aus Ware von geringerer Qualität. Namentlich dem aufgetriebenen Vieh sah man es an, daß es in den Viehhaltungen am nötigen Winterfutter gemangelt hat. Trotzdem wurden hohe Preise für diese Marktware gefordert und gezahlt. Nach den augenblicklichen Witterungsaussichten läßt sich übrigens erwarten, daß der Graswuchs auf den Weiden ein baldiges Austreiben des Viehs ermöglicht, womit dann die schweren Sorgen um das Durchhalten des Viehs schwinden würden. Auch auf dem Pferdemarkte wurden für die Marktware, die durchweg aus älteren Tieren, denen auch der Futtermangel anzusehen war, bestand, sehr hohe Preise gefordert. Ueberhaupt sind die Pferdepreise noch immer im Steigen und haben eine nie gekannte Höhe erreicht. So wurden auf einer Auktion in Butjadingen unlängst für eine Zuchtstute sage und schreibe annähernd 9000 Mk. gezahlt, ein Preis, der vor garnicht langen Zeiten für die besten Prämienhengste kaum erreicht wurde und selbst für Rennpferde von besonderem Werte schon etwas bedeutete.

* Von einem Wohnungswechsel war hier am Anfang April wenig oder garnichts zu bemerken, obwohl als Termin für denselben der 1. April sich auch schon hier etwas eingebürgert hat. Bei dem allgemein herrschenden Wohnungsmangel hütet sich eben jeder Mieter, seine Wohnung zu kündigen und begegnet einer Kündigung seitens des Vermieters lieber durch Einwilligung in die Mietsteigerung, als daß er sich der unangenehmen Lage aussetzt, vergeblich nach einer neuen Wohnung suchen zu müssen.

Der deutsche Generalstab meldet:

Großes Hauptquartier, 3. April. WTB. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zeitweilig lebhafter Feuerkampf bei und südlich von Lens.

Auf dem Schlachtfelde blieb tagsüber die Gefechtstätigkeit auf Artilleriefeuer und Erkundungsgefechte beschränkt. Ein nächtlicher Vorstoß englischer Kompanien gegen Ayette wurde im Gegenstoß abgewiesen. Mit stärkeren Kräften griff der Feind am Abend zwischen Marcelcave und dem Lucebach an. Er wurde unter schweren Verlusten zurückgeworfen. Durch Handstreich setzten wir uns in den Besitz der Höhe südwestlich von Moreuil.

Die Zerstörung von Laon durch französische Artillerie dauert an.

Vor Verdun und in den mittleren Vogesen lebte die Artillerietätigkeit auf. Südwestlich von Hirzbach brachte ein erfolgreicher Vorstoß Gefangene ein.

Rittmeister Freiherr von Richthofen errang seinen 75. Luftsieg.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister.
Ludendorff.

* Ofen, 4. April. Auch für unsere Kirchengemeinde ist die Gründung einer Ortsgruppe des Kriegerheimstättenvereins geplant. Die Versammlung, zu welcher auch die Frauen der Gemeinde eingeladen sind, findet Sonntag, den 7. April, nachm. 6 Uhr, in Wilbers Gasthaus zu Ofen statt. Den Vortrag hält Gymnasiallehrer Janßen aus Oldenburg.

* Rüstringen, 3. April. Der wissenschaftliche Hilfslehrer Dr. phil. Wilhelm Dürks ist zum Oberlehrer am Realgymnasium ernannt worden.

* Brake, 3. April. Die Gründung einer Genossenschaft mit beschränkter Haftung für die Berufsfischer des Herzogtums wird sich verwirklichen. In einer am Sonnabend vor Ostern abgehaltenen Versammlung der Berufsfischer wurde von über 50 Fischern der Beitritt erklärt, ein Zeichen, daß die Gründung einem Bedürfnis entspricht und auch das Vertrauen der Berufskreise erfährt. Von großer Bedeutung ist es, daß sich voraussichtlich auch unser Ministerium und eine Reihe von Städten und Amtsverbänden an der Genossenschaft beteiligen wollen; hierdurch werden die Interessen der Berufsfischer eine sehr bedeutende Förderung erfahren.

Gemeinde Ohmstede
Warnung.
Das Abwerfen v. Schutt, Abfall usw. auf die öffentlichen Wege und in die Gräben und öffentlichen Wasserzüge ist **verboten**. Jeder Fall wird zur Bestrafung angezeigt.
Hanken.

Gemeinde Osternburg.
Nur für Munitionsarbeiter!
Ausgabe von
Wurzeln, Steckrüben und Torf
am Sonnabend, den 6. April 1918, nachmittags von 5 bis 7 Uhr. Gutscheinausgabe im Kartenausgabebureau, Bremer Straße. Arbeitsausweis ist vorzulegen.
Rosenbohm.

Gemeinde Wardenburg.
Für die
Fischerei
in den öffentlichen Gemeindegewässern der Gemeinde sollen vom 1. Mai 1918 bis 30. April 1919 Berechtigungsscheine, das Stück 10 M, unter besonderen Bedingungen ausgestellt werden, die bei dem Unterzeichneten zu erhalten sind.
J. V.: Arnken.

Gut erhaltene
Phonola
zu kaufen gesucht. Off. an Büttners Ann.-Exped.

1 kräftiges Arbeitspferd,
sowie 1 Einspänner (guter Läufer) zu kaufen gesucht.
Gebr. Meyer, Alexanderstraße 124.

Fabrikgrundstück
möglichst mit Reparatur-Werkstatt, in nächster Nähe der Bahn zu kaufen oder zu pachten gesucht. Gefl. Offerten unter F. 9806 an Rdlh. Scheller, Annoncen-Exped., Bremen.

Zu verk. Herrenrad mit Gummi. 1. Feldstraße 17.

Heu,
etwa 1000 Kilogr. gutes Pferdeheu sowie einige Fuder Heide abzugeben.
Aufseher Schmidt, Torfplatz.

Schreibmaschine,
System „Edelmann", sow. eine Kopierpresse zu verk.
Dittmer & Knritz, Markt 5.

Gebrauchte **Laute oder Gitarre** zu kaufen gesucht.
Hunteftraße 9a.

Zu vk. 1 mod. Sommerhut. Nadorsterchaussee 37.

Wiefelstede-Hörne. Zu verkauf. mehrere 1000 Pfund
Runkelrüben.
Gerd Höpken.

Hübscher, neuer, dunkler **Blumenhut** billig zu verk. **Nadorst,** Lüttichstr. 2.

Zu verkaufen
Sattel u. Zaumzeug.
Uferstraße 25.

Wüsting. Zu verkaufen **junge, hornl. Ziege.** Nachzufragen bei **W. Noll,** Annoncen-Annahme.

Haus
bei guter Anzahlung zu kaufen gesucht. Offert. unt. S. G. 563 a. d. Geschft. d. Bl.

Schreibmaschine
zu leihen gesucht. Angebote mit Preis unt. S. P. 571 an die Geschäftsst. d. Bl.

Gut erh. Stubentisch oder Ausziehtisch
zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter S. P. 571 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Schöne schlanke
Bohnenstangen
empfehlen
J. H. Mönning & Sohn.

Zu verkaufen **Kücheneinrichtung,** fast neues **Vertikow u. Petroleumhängelampe.** Nadorsterstr. 93, unt lks., Seiteneing.

Bücher d. O.-Realsch. b. Sek. z. vrk. Haarenstr. 45, ob.

Kisten z. vk. Haarenstr. 45.

Kommunion-Karten.
Ernst Völker,
Langestraße 45.

Eine Laube
zu verkaufen. Zu erfragen Theaterwall 47.

Elsfleth. Zu verk. eine
beste Milchkuh,
nahe am Kalben.
Frau Popken.

Liethe b. Rastede. Habe noch **100 gute**
Reiserbesen
abzugeben.
Joh. Wessels.

Habe 80 beste Ferkel
abzugeben, auch in kleineren Partien. Offerten unter S. F. 562 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Möbel- 2c. Verkauf.
Zwischenahn. Im Auftrage werde ich am
Mittwoch, den 10. April d. J.,
nachmittags 4 Uhr anfangend,
in Meyers Hotel hierselbst meistbietend verkaufen:
1 **Nußbaum-Möbelgarnitur, Sofa, 2 Sessel, 4 Stühle, Sofatisch, 1 Vertiko, 1 Kaffeetisch, 2 kl. Tische, 1 Säule sowie 1 Salonteppich, 1 Schlafzimmereinrichtg., Bettstelle mit Stahlmatratze und Aufleger, 1 Kleider- und Wäscheschrank, 3türig, mit Spiegel, 1 Waschtisch, 2 Rohrstühle, 1 kleinen Tisch, 1 Handtuchständer, auch 2 Fach Gardinen, Zuggardinen, Torfkasten und 1 Ofenschirm.**
Sämtliche Sachen sind fast neu und sehr gut als Aussteuer zu verwenden.
Vorher zu besehen sind dieselben am Verkaufstage, morgens.
J. H. Hinrichs.

Herrschaftliches 2-Familienwohnhaus
mit Zentralheizung, Ofener Straße 54, mit Antritt zum 1. November zu verkaufen. Näheres bei
A. Oetken, Baugeschäft, Nadorsterstraße 62.

Oldenbrok. Verk. eine abgekalbte
Rindquene.
P. Rolfs.

Zu verkaufen:
1 Cadeofen, Gaskrone, Petroleumkrone, Schreibpult für Schüler, Knabentornister, Schulbücher f. Gymnasium bis Prima u. Cäcilienschule bis 1. Klasse, Geige, Geigenkasten u. a. m., alles gut erhalten.
Rosenstraße 37.

Klein-Scharrel. Die Beleidigungen, die ich gegen Milchfuhrm. Fritz Wiemken hier ausgesprochen habe, nehme ich zurück mit dem Bemerken, daß sie von mir böswillig erfunden waren.
Frau R. Behrends.

Nordenham-Atens. Suche flotten
Pony,
event. mit passendem Wagen und Geschirr, zu kaufen. Angebote mit Größe und Preis erbeten.
Th. W. Harms.

Zu verkaufen
Stuben-Einrichtung,
echt Nußbaum, neu. Händler verbeten. Angebote unter S. D. 560 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Komplette Salon-Einrichtung,
Jugendstil, noch nicht gebraucht, für 1000 M verkäuflich. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Hübsches Hühner- bezw. Kaninchenhaus zu verk. Brommystr. 8 pt.

Wer verpachtet noch
Gartenland?
Schüttingstraße 2.

Zu verk. 5 bis 10 Zentn.
Heu.
Bruin, Bahnhof Großenmeer.

Anzukaufen gesucht eine 4- bis 5jährige hochtragende
Stute
oder eine allerbeste 2 bis 3jährige
Zuchtstute.
Farbe schwarz od. dunkelbraun. Angebote mit Preis und Farbe erbittet
H. Schröder,
Gut Holtgast, Post Augustfehn.

Bokel b. Wiefelstede. Zu verk. einige 1000 Pfund
Pferdeheu.
Joh. Oltmanns.

Torfmoor-Verkauf.
Rastede. Aug. Wiechmann in Delfshausen beabsichtigt seinen an der Südbäker Chaussee beleg.
Placken,
groß 3½ Jück, teils in Kultur, mit sofortigem Antritt zu verkaufen.
Das Grundstück ist zur Abtorfung und auch zur Kultur sehr zum Ankauf zu empfehlen.
Degen, Aukt.

Zu kauf. ges. ein guterh. **Kinderwagen** z. Zeitungaustragen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Entöltes
Fischmehl,
bestes
Legekraftfutter
für Hühner.
Büsing, Nadorsterstr. 64.

Nektar-Tee.
Thür. Gewächs, dem chin. beinahe gleich, 50-Gr.-Pak. für 30-₰-Verkauf. Postkolli, 70 Pakete, je 22 ₰. Verpackung frei. Probe-Paket für Einsendung von 40 ₰. **Ad. Schütte,** Eisenach, Moltkestraße 12.

Strohpresse
Unter meiner Nachweisung steht eine gut erhaltene große Strohpresse m. zweipferdigem Göpel zum Verkauf.
Wilh. J. Fimmen, Oldenburg i. Gr., Moltkestraße 17, Fernsprecher 423.

Gut e. Sportliegewagen zu vk. od. g. blauen Wag. zu vertausch. Nelkenstr. 5.

Bardenfleth. Zu verkf. — **Kuhhen.** —
H. Witte Ww.

Neue Großenkarre
zu verk. Hochheiderweg 31.

Zu verkaufen ein guter **Gasherd mit Tisch.**
Hochheiderweg 31.

Neue blaue Kastenwagen
in verschiedenen Größen und Preisen.
Hochheiderweg 31.

1 neues Herrenfahrrad
und 1 wenig gebrauchtes Damenrad, beide mit guten, starken Friedensreifen, zu verkaufen.
Hochheiderweg 31.

„Ideal", Kartoffel-Pflanz- und Zudeck-Maschine
mit Vorderwag., noch neu, hat abzugeben
Gerh. Frerichs, Edewecht i. Old.

Verkauf
einer
kl. Landstelle in Ahlhorn.
(Letzter Aufsatz.)
G. H. Oltmann läßt seine in **Regente** bei Ahlhorn sehr günstig direkt an der Oldenburg. Landstraße, ca. 15 Minuten v. Bahnhof Ahlhorn beleg.
Stelle,
bestehend aus
1. dem Wohnhause (baufällig) mit 4 Hektar 52 Ar 53 Quadratmeter dabei liegendem Acker- u. Gartenland,
2. der gegenüber an der ander. Seite der Straße liegenden Fläche Ackerland best. Bonität, groß 2 Hektar 15 Ar 38 Quadratmeter,
3. dem Moorplacken am Sager Meer, best. Torf enthaltend, groß 95 Ar 54 Quadratmeter,
am
Mittwoch, den 10. April d. J.,
nachmittags 4 Uhr,
in **Rohleders Gasthof** in Ahlhorn im ganzen oder stückweise öffentlich meistbietend mit beliebigem Antritt durch den Unterzeichneten verkaufen.
Zu diesem Termin wird der Zuschlag erfolgen.
Geboten sind nur 9200 Mark.
C. Wehrkamp, amtl. Auktionator, Wildeshausen, — Fernruf 39. —

Petersfehn. Zu verk. ein
Schaf
mit Lämmern.
August Bakenhus.

Neue Elsäß. Rotkleesaat
nur an Verbraucher haben zu verkaufen
Cahn & Levy, Mülhausen i. Els.
Zugelassen zum Handel mit Sämereien.

Lehmdermoor. Zu verk. eine Anfang April kalbd.
Herdbuch-Quene.
H. Menke.

Osternburg. Zu verkf. beste weiße **Ziege,** hornlos, diese Woche lammend.
Bremer Chaussee 7.

Doppelhaus,
2stöckig, in dem leicht zwei Geschäfte eingerichtet werden können, an bester Lage, zu verkaufen. Interessenten werden um Angabe ihrer Adresse gebeten unter O. V. 513 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Zu verkaufen eine Garnitur braun, **Plüschmöbel,** gut erhalten, bestehd. aus Sofa, zwei Sesseln und vier Stühlen. Nachzufragen bei
Kaufm. **Georg Meinen,** Westerstede.

Ausgezeichneter
belgischer Riesen-R.
deckt für 1 M.
Dobbenstraße 21.

Auktion.
Großenmeer. Landwirt W. Rogge zu Kuhlen hierselbst läßt weggzugshalber am
Dienstag, den 9. April d. J.,
nachmittags 3 Uhr anfangend,
1 durchaus frommen flotten Einspänner, 1 belegte schwere Kuh, 1 Kuhkalb,
1 Luxuswagen, 1 Federwagen, 6 Ackerwagen, 2 Erdwüppen, 1 Mähmaschine, 1 Ackerwalze, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Ketteuegge, 2 Häckselmaschinen, 1 Rübenschneider, 1 Reißwolf, 1 Staubmühle, Wagendielen, Torfhecken, neue Jauchepumpe, 2 Jauchefässer, Futterkiste, hölzern. Schweinekofen, Schweinekasten, Schweineblöcke, hölzerne Brücke, Grepen- und Vorkkarre, Milchwagen, Milchkannen, 1 Pferdegeschirr, verschied. 1½- und 2zöllige Dielen, Wagenketten, Landebäume, Reepe, Taue, Jocheimer, Stappen, Leitern, Lote, Haumesser, Sensen, Harken und Forken;
ferner: 2 **vollständ. Betten, 2 Bettstellen, 1 Sekretär, 1 Eckschrank, 1 Schreibtisch, 2 Küchentische, Küchenstühle, Waschmaschine, 1 Waschkessel (150 Liter), verschiedene Lampen und Laternen und was sich sonst noch alles vorfindet,**
öffentlich meistbietd. verkaufen.
Die landwirtschaftlichen Sachen sind sämtlich noch sehr gut erhalten.
Kaufliebhaber ladet ein
H. Haake Ww.

Bümmerstede. Z. vk. ein **Bullenkalb, 4 Monate alt.**
Joh. Mohrmann.

Osternburg. Z. vkf. 2 d. R.-Sch.-Häsinnen, 1 J. alt. **Sandstraße 11a.**

Drielake-Osternburg. Zu verkauf. **Stangenschwertbohnen.**
Wichmannsweg 1.

Trauerfallshb. zu verkaufen 2 helle **Sommerhüte;** daselbst auch 1 eis. **Bettstelle.** Zu erfragen in der Filiale in Eversten.

Zu verkaufen zwei antike Kandelaber.
Osternburg, Schützenhofstraße 28.

Kriegerverein Wiefelstede.
Sonntag, den 7. April, nachmittags 5 Uhr,
Versammlung
beim Kamerad. Hillmer.
Nachher Vortrag vom Kameraden Munderloh.
Der Vorstand.

Kampfgenossen-Verein Oldenburg.
Monatsversammlung
am Donnerstag, den 4. April, d. J., abends 8½ Uhr, im „Grafen Anton Günther".
Der Vorstand.

Spar- und Darlehnskasse,
E. G. m. u. H.
zu Tweelbäke.
Am Freitag, den 12. April, abends 8 Uhr,
Generalversammlung
in Mehrens Wirtshaus.
Tagesordnung:
1. Jahresbericht und Rechnungsablage.
2. Genehmigung der Bilanz und Entlastung d. Vorstandes.
3. Verwendung des Reingewinns.
4. Neuwahl ein. Aufsichtsratsmitgliedes.

Jahresrechnung und Bilanz liegen beim Rendanten zur Einsicht der Genossen aus.
Der Vorstand:
G. Krumland.
H. Willenbrock.
D. Schütte.

Krieger-Verein Landgemeinde Oldenburg.
Versammlung
am Sonntag, den 7. April, abends 7 Uhr.
Wegen wichtiger Angelegenheit allseitiges Erscheinen erwünscht.

Fischerei-Schutzverein Oldenburg,
E. V.
Hauptversammlung
am Freitag, 8½ Uhr.
Tagesordnung:
1. Ausgabe einer **Karte** z. Querkanal.
2. **Rechnungsablage.**
3. Vorstandswahl.
4. Satzungsänderung.
5. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Landesbibliothek Oldenburg

Gemeinde Osternburg.

Letzte Ausgabe von Speisewurzeln

an jedermann und in beliebigen Mengen

Freitag, den 5. d. Mts.,

vormittags von 8 bis 11 Uhr und nachmittags von 2 bis 5 Uhr.

Gutschein-Ausgabe im Kartenausgabebüro, Bremerstraße. **Rosenbohm.**

Städt. Großmarkt für Gemüse u. Obst.

Freihändiger Verkauf im städtischen Lagerschuppen, Hafenstraße 2, tägl. vorm. 9—12, nachm. 2—5 Uhr. Kartenausgabe Stau 13.

Zur Zeit in größeren Mengen vorrätig:

Runkelrüben

Zentner 4.50 Mk.

Speisewurzeln

25 Pfund 4 Mk.

Rote Beeten

25 Pfund 6 Mk.

Zwiebeln

10 Pfund 4.50 Mk.

Immobilverkauf in Etzhorn.

Lehrer Dannemann und Frau in Bümmerstede beabsichtigen, ihre ½ Std. von Oldenburg u. 10 Min. vom Bahnhof Etzhorn belegene

Ahlersche Besitzung

bestehend:

1. aus dem guterhaltenen Wohnhause nebst groß. Garten mit vielen Obstbäumen,
2. aus 3¼ Hekt. best. Wiesen im Ohmst. u. Donnerschweer Felde,
3. aus 1 Weide, 2,20 Hekt. groß, an der Nadorster Chaussee, bes. zu Bauplätzen geeignet,
4. aus 6,20 Hektar vorz. Ackerland,
5. aus 2,39 Hektar Moorland.

zu verkaufen. Antritt nach Uebereinkunft.

Auffsatz am

Sonnabend, den 6. April d. J.,

nachm. 4 Uhr,

bei Ww. Horst in Etzhorn.

W. Gloystein, Aukt., Wardenburg.

Nähere Auskunft erteilt auch D. G. Dierks in Nadorst.

Großenmeer. Zu verk.

Sekretär, Fahrrad, Schulbüch., Taschenuhr.

Zu besehen Sonntags.

Gerh. Imken.

Antiker **Kristall-Kronleuchter** zu verkaufen.

Hochhauserstr. 8, part.

Metjendorf. Zu vk. ein gebrauchtes **Sofa** und do. **Kommode.**

Joh. Wetjen.

Elsfleth. Eine zu Neuenfelde belegene 6 Jück große Weide ist als Heuland (Pferdeheu) und Nachweide zu verpachten.

Chr. Schröder, Auktionator.

1schl. **Bettstelle** mit Matratze und Vertiko zu verkaufen. Lindenstraße 60.

Tweelbäke. Das Graben von 100 000 Soden Torf f. das Gemeindearbeitshaus soll am Dienstag, den 9. d. M., nachmittags 6 Uhr, an Ort und Stelle vergeben werden.

Zylinder-Klapphut, Gr. 59, fast neu, umständehalb. bill. zu vk. Das. Grammophon u. 10 el. Birnen abzugeben. Ratenstr. 42 II r.

Verkauf zum Abbruch.

A. Barghop in Golzwarden läßt

Sonnabend, 6. April,

nachm. 5 Uhr,

das in Golzwarden gelegene, jetzt leersteh. frühere

Wohngebäude zum Abbruch

an Ort und Stelle öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Das Gebäude enthält etwa 40 000 Steine, 2000 Dachziegel, guterhaltene Türen, Fenster, Sparren, Latten und viel anderes Nutzholz. — Besichtigung vorher gestattet.

Kaufliebhaber ladet ein

Golzwarden. C. tom Dieck.

Immobilverkauf.

Die zum Nachlaß der Witwe des Landmanns Bakenhus zu Donnerschwee gehörigen

Grundstücke,

nämlich:

1. Das an der Donnerschweer Chaussee Nr. 18 belene Wohnhaus mit geräumigen Stallungen und eingebauter Bäckerei sowie Garten, groß 67 Ar 33 Quadratmeter (von dem Garten sollen 3 Bauplätze abgetrennt werden und besonders zur Ausbietung kommen),
2. zwei Bauplätze an der Junkerstraße, groß zusammen 15 Ar 25 Quadratmeter,
3. ein Bauplatz daselbst, groß 8 Ar 55 Quadratmeter,
4. die an der Donnerschweer Chaussee bezw. an der projektierten Junkerstraße belegenen Wiesen, groß zusammen 1 Hektar 56 Ar 71 Quadratmeter, vorzüglich zu Bauplätzen geeignet,
5. die beim Krahnberg belegene Wiese, groß 2 Hektar 0 Ar 7 Quadratmeter,
6. sieben Bauplätze an der Krahnbergstraße, groß je reichlich 9 Ar,

sollen mit Antritt auf diesen Herbst gegen Meistgebot verkauft werden.

Letzter Verkaufstermin steht an auf

Sonnabend, den 6. April d. J.,

nachmittags 5 Uhr,

in **Thiens Gastwirtschaft** an der Donnerschweer Chaussee.

Auf die im obigen Termin erfolgenden Höchstgebote wird der Zuschlag sofort erteilt werden.

W. Köhler, amtl. Aukt., Haarenuf. 7, Fernruf 656.

Torfmoor-Verpachtung.

Ipwege. In sein. Beestermoore daselbst läßt Hausmann **Heinrich Hullmann,** Oldenburg, am

Sonnabend, den 6. April d. J.,

nachmittags 4½ Uhr,

ca. 70 Tagewerk Torfmoor

zum Abgraben in bisheriger Weise öffentlich meistbietend verpachten.

K. Haake, Ww., Großenmeer.

Bettstelle mit Sprungfedermatr., 3teilige Büch.-Borte, Kleidergarderobe z. **verkaufen.** Vorkstraße 12.

Auktion.

Im Auftrage werde ich am

Freitag, 5. April 1918,

vormittags von 9 bis 12 und nachmittags von 1 Uhr an, in der Wagenhalle des Herrn Lackierermeisters C. Borrmann,

Johannisstr. 5 hierselbst,

neben Rüdebuschs Molkerei, aus einem besseren Haushalt folgende Sachen, als:

1 eichenes Eßzimmer, bestehend aus 1 Büfett, 1 Patent-Rollausziehtisch, 12 Stühlen mit Lederbezug, 1 Serviertisch, 1 Ständer, 1 großen Teppich, 1 Mahagoni-Saloneinrichtung, 1 Sofa, 1 Tisch, 4 Sessel, 1 Salonschrank, 1 großen Spiegel mit Konsole, 1 Teppich, verschiedene Oelgemälde, Bilder, 1 Gaskrone, 1 Wohnzimmereinrichtung, 1 Ecksofa, 1 runden Mahagonitisch, 4 Stühle, 1 Spiegel mit Konsole, 1 Damenschreibtisch, 1 Bücherborte, 1 Freischwinger, 1 Chaiselongue, 1 Bettzimmereinrichtung, 1 2türigen Kleiderschrank, 2 Bettstellen mit Matratzen und Auflegern, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 2 Nachtschränke do., 2 Bettstellen mit Sprungfederrahmen und Auflegern, 2 vollständige Betten, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 1 Nachtschrank, 1 Garderobe mit Gardinen, 1 Kücheneinrichtung, 1 Küchenschrank mit Glasaufsatz, 1 Anrichte, 2 Stühle, 1 Borte mit Töpfen, 1 Fliegenschrank, 1 Torfkasten, Gardinen, Portieren, 1 Linoleumteppich, 1 Ofenschirm, Gardinenkasten, Glas-, Porzellan- und Nippsachen und viele hier nicht genannte Sachen;

ferner aus einem weiteren Haushalt:

1 Piano, 1 Sofa, 4 Sessel, 1 Tisch, 1 Vertiko, 1 Regulator, 1 Spiegel mit Konsole, 1 Etagere, 1 Teppich, 1 Oelgemälde, verschiedene Bilder, 1 Sofa, 1 Tisch, 6 Stühle, 1 Kommode, verschiedene kleine Spiegel, Blumentische, 1 Kaffeetisch, 1 2türigen Kleiderschrank, 2 Bettstellen mit Stahlmatratzen und Auflegern, 1 Waschtisch mit Marmorplatte und Spiegel, 2 Nachtschränke mit do., 1 Küchenschrank mit Glasaufsatz, Tische, Stühle, 1 Gasherd mit eisernem Tisch, 1 Zeugrolle, 1 Garderobenständer, 1 Trittnähmaschine, 1 eiserne Bettstelle mit Aufleger, 1 Waschtisch, 1 Nachtschrank, Glas-, Porzellan- und Nippsachen usw.;

ferner aus einem Herrschafts-Hause:

1 reichhaltig eingelegte Nußbaum-Rokoko-Möblement, bestehend aus 1 Büfett, 1 Damenschreibtisch, 1 ovalen Tisch, 1 Nähtisch, 1 Glasschrank;

ferner aus einem Wirtschaftsbetriebe:

15 Tische, Stühle, 1 Herd, 3 Waschbalgen, 1 Badewanne, 1 kleine Dezimalwage (50 Kilogramm), Messer, Gabeln, verschiedene Porzellansachen, 1 große Badewanne, 3 eiserne Bettstellen, 5 Dtzd. Bierporzellanuntersätze

ferner folgende zugebrachte Sachen:

1 Mahagoni-Sekretär, 1 do. runden Tisch, 2 do. Kaffeetische, 1 do. Sofa, 6 do. Stühle, 1 do. Spiegel, 1 do. Bücherschrank, 1 do. Vertiko, 1 Nußbaum-Jalousienrollpult, 1 do. Spieltisch, 1 do. Spiegel mit Konsole, 1 do. Salontisch, 1 do. Kredenz, 1 do. gestrichenes Büfett, 1 do. Bücherschrank, 2 Bettstellen mit Stahlmatratzen und Aufleger, 8 Bettstellen mit Sprungfederrahmenmatratzen (darunter befinden sich 2-, 1½- und 1schläfige), 4 Waschtische, 4 Nachtschränke, 3 große 2türige Kleiderschränke, 1 Leinen do., 2 kleine do., 2 1türige do., 1 Vertiko, 2 Kommoden, 4 Sofas, 1 Korbsessel, 1 Klubsessel, 1 Spiegel mit Konsole, verschiedene kleine Spiegel, 1 Schreibtischsessel, 1 antiken eichenen Pultschrank mit Glasaufsatz, 1 do. Koffer, 2 Küchenschränke mit Glasaufsatz, 1 große Volldampfwaschmaschine (John), Figuren, Hängelampen, für Elektrizität, Gas und Petroleum eingerichtet, 1 Kommode mit Glasaufsatz, 1 Jagdgewehr (Doppelläufer), 2 Geweihe, 1 Stubentür, 1 Kinderwagen, 2 Paneelborten, 1 Herrenrad ohne Gummi, Garderobenhalter, 1 große Schneidernähmaschine, 1 do. für Sattler, 2 Bücherregale, Gartengerät, 1 Schubkarre, 1 Trittleiter, 1 Eisschrank (fast neu), 1 Kinderbadewanne, Schirmständer, Beetblätter, 1 Kindertisch, 3 do. Stühle, 1 do. Nachtstuhl, 1 do Klappstuhl, 1 Ofen, 1 Staffelei, 1 Schleifstein (fast neu)

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein

R. Schwabe, Auktionator,

Lappan 5. Fernsprecher 1529.

Geschäfts-Verlegung.

Verlegte mein Geschäft von **Alexanderstraße** nach

Langestraße 20.

M. Ursin, Musikwarenhandlung u. Reparaturwerkstatt.

Infolge Ablebens des Inhab. ist die alte weit einges.

Wein- und Spirituosen-Handl. en gros und Likör-Fabrik

der Firma F. G. Borgstede & Co. zu Brake mit sof. Antr. u. sehr vorteilh. Beding. zu verk. einschl. Kellerei u. Kontorgeb., Fabrik- u. Lagereinricht. und Beständen.

Weitere Auskunft erteilt

H. Fischbeck, amtl. Aukt., Brake i. Oldb.

Zu kaufen gesucht

gutes Ziegenheu.

Gärtner Lüken, Marschweg.

Wir haben einen Posten

Runkelrüben

abzugeben. Preis für einzelne Zentner 3,50 *M*, 10 Zentner je 3,30 *M*. Ausgabe nur nachmittags.

Molkerei Oldenburg.

Sehr gut erhaltener

Kinderwagen

zu kaufen gesucht. Angebote unter R. S. 552 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zu verk. zum Pflanzen Mäusekartoffeln, weich- u. hartschalige Bohnen, Erbsen, Schalotten und Topfblumen.

Grüner Weg 13 oben.

D.-Knoll, z. v. Gaststr. 27.

Eversten. Zu verkaufen

2 Ziegenlämmer,

5 Wochen alt, 1 2rädriger gut erhalten. **Handwagen.** Bloherfelder Chaussee 50.

Herzogliche Technische Hochschule zu Braunschweig.

Beginn des **Sommer-Halbjahres** am **16. April 1918.** Programme sind kostenlos von der **Hochschule** zu beziehen.

---

8. Kriegsanleihe

Jedem wird die Zeichnung möglich und leicht gemacht durch den

Kriegsanleihe - Spartarif des „Janus" in Hamburg

Einzahlungsfrist 10-20 Jahre

Jährlicher Beitrag:

für Mk 500,— M. 18.10

„ „ 100 000.— M. 3615.—

Gegr. **„JANUS"** 1818

Hamburger Versich.-Akt.-Ges.

Unverbindl. Anfragen an C. Grube, Oldenburg. Marinebauamt.

Angeseh. Mitarbeiter überall willkommen.

Größere Briefmarken-Sammlungen sowie einzelne Marken von Oldenburg, Hannov., Hamburg, Lübeck, Bremen usw. kauft

Tönjes, Etzhorn.

Der schönste Schmuck für Fenster, Veranda u. Balkon sind unstreitig meine echten

Gebirgshängenelken.

Preisliste gratis und franko. Versand überall hin.

A. Gnadl, Gebirgshängenelkenkultur, **Prien** a. Chiemsee-Osternach 14 (Oberbay.)

Fahrraddecken, abgefahrene und beschäd., werden wie neu aufgearb. Nach Einsendung per Post erfolgt Preisangabe.

Erste Norddeutsche Gleitschutzfabrik, Barel in Oldenburg.

Zu verkaufen mein

Haus

Gottorpstraße 17.

Sanitätsrat **Dr. Wicke.**

Zu verk. **Paddelboot** m. Zub. Zu erfrag. bei Wirt z. Feddeloh am Kanal.

Nachlaß-Möbel,

Betten usw., kaufe zu Höchstpreisen. Waffenpl. 8.

Herrschaftliches Einfamilienhaus

baldigst bei Barzahlung zu kaufen gesucht. Angebote unter P. O. 528 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ein im Zentrum der Stadt belegenes

Grundstück

ca. 2300 Quadratmeter groß, mit im besten Zustande befindlichen Gebäuden (Stallung, Werkstätte und Lagerräumen), ist m. Antrit zum 1. Oktober unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt

H. Großhellwig, Friedrichstraße 6.

Charlottendorf. Zu verkaufen 6 Wochen alte

Ferkel.

Diedr. Wulf.

Zu kaufen gesucht ein kräftiges

Arbeitspferd

für die Milchanfuhr.

Molkerei-Genossenschaft Neuenbrok.

Wieder vorrätig:

Wurzelsamen

(Möhren) Herbst- und Futterwurzeln.

Ferner:

Strunkkohl,

dicker, blauer Diepholzer,

Runkelrüben,

Zwiebelsamen,

frühreifd. Mais.

Gustav Wiemken,

Langestraße 71.

Teutonia

Versicherungs-Aktiengesellschaft in Leipzig.

Bequemste Beteiligung an der Kriegsanleihe durch die

Kriegsversicherung der Teutonia

(auch für Soldaten an der Front).

Keine ärztliche Untersuchung!

Keine Wartezeit!

Keine Anzahlung oder Darlehnsaufnahme!

Unbedingte Zahlung der vollen Summe in Kriegsanleihe auch im Kriegssterbefall ohne einmalige Kriegsprämie!

Nähere Auskunft erteilen die Direktion in Leipzig und die Generalagenten:

in **Oldenburg**

R. Wragge, Charlottenstr. 5.

Empfehle

Schlafzimmer- und Küchen-Einrichtungen

in besserer Ausführung und prima Arbeit zu **mäßigen Preisen.**

Großes Lager in fertig. Sofas

in Plüsch und Gobelin.

Habe noch 2 echte Mahagoni-Salons

am Lager, **sehr preiswert.**

B. Klövekorn, Vechta i. Old.,

Möbelfabrik und Lager.

K.-Karbolineum, dunkelbraun, Kaltleime für alle Zwecke,

(Dextrin-Ersatz) liefert prompt

Wilh. Dellmann, Chemisch. Erzeugnisse, Gladbeck i. W.

Ia Kalkdüngemergel

beziehen Sie preiswert durch

Heinr. Aug. Tölke junr., Bremen.

Telefone: Roland 2872 und 3249.

Wüsting.

Am Sonntag, den 7. April d. J.:

Grosser musikalischer

Unterhaltungs-Abend

bestehend aus **Mandolinen- und Lauten-Konzert, Gesang zur Laute und Aufführungen,**

im „Wüstenlander Hof".

Anfang 7 Uhr.

Hierzu laden freundlichst ein

Wilh. Roll. **Christensen,** Musikleiter.

Weinstuben „Zum Bürgermeister",

Bremen, Knochenhauerstraße 18, oben,

Vornehmstes Weinlokal am Platze.

Intimes Konzert.

Eis. Ofen preiswert zu verkauf. Dietrichsweg 16.

Buchsbaum billig zu vk. Nordstraße 2.

Landesbibliothek Oldenburg

J. f. g. 1½schl. Bettdecke aus besserem Haushalt. — Angebote unter B. 16 an die Filiale Langestr. 45.

Im Auftrage zu verk. 1 gr. Spiegel mit Konsole, 1 gr. runder Tisch, Mah., 1 Spieltisch und 2 Stühle, Mah., 1 2teilige Kapokmatratze, 2 F. Plüsch-Uebergardinen, 1 elektr. Krone und do. Stehlampe, 1 Figur (Schiller und Goethe), 1 Aermelbrett, 1 kleine Trittleiter, 1 Sofa und 2 große Sessel, fast neu, 1 2spänn. Pferdegeschirr mit Neus.-Beschlag. Näheres Gaststraße 23 unten.

Das im Jahre 1910 erbaute herrschaftliche Haus
Unter den Eichen Nr. 16
nebst schönem groß. Garten, soll sterbefallshalber zum
Selbstkostenpreis
verkauft werden.
Die Lage ist die vornehmste Oldenburgs. Es ist Zentralheizung, Badeeinrichtung, Spülklosett, Wasser, Gas u. elektr. Licht vorhanden.
Der Antritt kann beliebig erfolgen. Besichtigung jederzeit auf vorherige Anfrage. Nähere Auskunft wird gern erteilt.
Rud. Meyer, Marienstraße Nr. 18.

Zu verk. 1 eich. Büfett, 1 eich. Schreibtisch, Bücher. Näheres in der Filiale, Langestraße 45.

Näh-Ahle „Juwel"
D.R.G.M., Patent in Oesterreich, Ungarn, Schweiz und Spanien. Das unübertrefflichste Werkzeug für Jedermann!

Die größte Erfindung, um mit der Hand so oft selbständig, fachmännisch zu reparieren: Schuhe, Geschirre, Sättel, Segel, Zelte, Treibriemen, Fahrradmäntel usw. Juwel näht Steppstiche wie eine Nähmaschine. Ständig die Anerkennungen. Preis per Stück mit 3 verschiedenen Nadeln und Spule mit Faden:
Mk. 4.20
unter Nachnahme. Porto und Verpackung frei.
Man beachte:
„Juwel" ist Originalfabrikat aus Metall, die Spule im Heft gibt beim Nähen den Faden ab wie eine Nähmaschine.
„Juwel" hat so viel Vorzüge, daß alle Nachahmungen fast wertlos erscheinen!
General-Vertrieb
J. Höpfl, München 9,
Landwehrstraße 39.

Verloren

Verl. gest. mittag eine Handtasche mit Inhalt u. Ausweis v. Kav.-Kaserne bis Osternburger Bahnh. Gegen gute Belohn. abzugeben Eilersweg 4.

Verl. silb. Kette von d. Schützenhof- bis Gaststr. Nachzufragen in H. Bischoffs A.-A., Osternburg.

Die Dame wird gebet., den am 1. Ostertage in Café Krey vert. Schirm daselbst abzugeben.

Ohmstede 8. Verl. von mein. Hause bis Nadorst 2 Brotkarten. Wiederbring. Belohn. Gerhard Gebken.

Verloren Ostermontag auf dem Wege Wildenloh, Bloherfelde, Bloh, Wehnen eine hellgelbe
Bernsteinkette.
Geg. gute Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Miet-Gesuche

Zum 1. Okt. modernes
Ein- oder Zwei-Familienhaus
in guter Lage, zu mieten oder zu kaufen gesucht. — Angebote unter P. P. 529 an die Geschäftsst. d. Bl.

Ges. z. 1. Mai d. J. ein leerst. Zimmer z. Unterbringen v. Sachen im Heiligengeisttorviertel. Ang. erbeten unter N. O. 549 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

J. Mdch. s. mbl. Zimm. mit Kochgelegenht. auf sofort. Näheres Blurstr. 20.

Suche zum 1. Okt. ein Einfamilienhaus mit etwas Gartenland zu mieten. Angebote unter W. 83 an die Nebenstelle A. Paruffel, Donnerschwee.

Ges. zu Mai e. Wohng. i. Pr. v. 250 b. 300 M. 4 Pers. Ang. unter B. 38 an d. Filiale Langestr. 45.

Beamter sucht gut möbl. Stube und Kammer. Nähe Pferdemarkt. Angebote unter B. 14 an die Filiale Langestraße 45.

Zur Aufbew. v. Möbeln 1 oder 2 Zimmer od. sonstiger geeigneter Raum zu mieten gesucht. Angeb. an Hausbesitzerverein, Kasinoplatz.

Brautpaar (Beamter) s. zu Mai oder später
Wohnung
im Preise bis zu 650 M. Angebote unter B. 15 an d. Filiale Langestraße 45.

Herr sucht in
Schierbrok
gut möbliertes Zimmer. Ang. erb. unter N. B 555 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Gesucht von Dame möbl. Zimmer, evtl. mit voller Pension. Off. unt. B. 52 Filiale, Langestraße 45.

Suche zu Nov. Wohng. m. etw. Ld. z. m., ev. Einfamilienhaus m. Gart. b. z. 280 M. Spät. Kauf n. ausgeschl. Ang. u. N. 3 an Filiale Nadorsterstr. 128.

2 Damen suchen zum 15. Mai oder 1. Juni behaglich möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer, Dobbenviertel bev. Angeb. nebst Preisang. unter S. B. 558 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Zum 1. Oktober d. J. o. 1. Nov. geräumige, modern eingerichtete Etagenwohnung od. Einfamilienhaus für ruhige Familie ohne Kinder zu mieten gesucht. Angeb. u. H. M. 12 an die Geschäftsst. dieses Blattes erbeten.

Ehepaar o. Kinder sucht sof. möbl. W.- u. Schlafz. m. Kochg. Betten u. Kochg. vorh. Ang. m. Preisang. S. A. 557 an Gesch. d. Bl.

Frdl. möbl. Zimmer
(mögl. Wohn- u. Schlafz.) mit Morgen- und Abendkaffee bis 1. Mai gesucht. Klavierbenutz. erwünscht. Offerten unter S. E. 561 an die Geschäftsst. d. Bl.

Ges. ein leeres Zimmer zum Unterstellen v. Möbeln. Offerten unt. S. O. 570 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zu vermieten

Zu verm. hübsch möbl. Wohn- und Schlafzimmer. Donnerschweerstraße 46.

Gut mbl. Zimmer, auch mit Küche, zu vermieten. Margaretenstraße 11.

Sauberes Schlafzimmer zu vermieten. Abraham 7.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit Küchenben. z. 1. 5. zu verm., elektr. Licht, Bad, Fernsprecher. Näh. i. der Geschäftsstelle d. Bl.

Freundl. möbl. Wohn- u. Schlafz. zu verm. an anständ. Herrn oder jung. Mädchen. Georgstraße 9.

M.tisch 90 ₰. Markt 22 I.

Fr. Logis. Jul.-M.-Platz 1.

Eversten. Zu vermieten ein besseres Wohn- und Schlafzimmer, event. mit zwei Betten. Hauptstraße 90 part.

Gut möbl. Wohn- und Schlafz. m. elektr. Licht in d. Nähe d. Inf.-Kas. u. d. Lindenhofs an Herrn zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl.

Auf sofort zu vermieten ein möbliertes Wohn- und Schlafzimmer mit Wintergarten. Elektrisch Licht und Heizung vorhanden. Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Fr. m. W.- u. Schlafz. in d. N. n. d. Art.-Kas. m. od. o. Pens. auf gl. o. sp. an 1 od. 2 geb. Herr. zu verm. Näher. in d. Fil. Langestr. 45 od. Hausbesitzerverein.

Auf sof. schön. Wohn- u. Schlafz. an e. ruh. Hrn. o. Dame z. vm. Z. bes. zw. 12 u. 1 Uhr. Haarenufer 51.

Pensionen

Auswärtige Schüler, d. b. z. Abg. des Zuges sich aufhalten, finden freundl. Aufnahme. Gaststr. 26 II.

Stellen-Gesuche

Aelteres Mädchen sucht zum 1. Mai angen. Stellung in bürgerlich. Haushalt. Nachzufragen Heiligengeiststraße 15, Hinterhaus.

Empfehle mich fortwährend für sämtliche Näharbeiten und zum Stricken. Frau L. Stellmann, Oldenburg, Humboldtstraße 27.

Suche für mein. 14jähr. — Sohn — eine Stelle in Kontor und Lager. Fr. E. Meyer, Bloherfelder Chaussee 8 a.

Suche f. m. 20j. Tochter, i. Haushalt nicht unerf., Stellung, wo sie sich namentlich i. Kochen weiter ausbild. kann, a. l. Fremdenpensionat, bei vollem Familienanschluß und Gehalt. Angebote unter N. W. 556 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Suche für meinen
Sohn,
welcher Ostern die Schule verlassen hat, eine Stelle auf dem Lande. Zeughausstraße 19.

Nordenham. Für ein
junges Mädchen
suche ich zum 1. Mai d. J. Stellung in einem besseren bürgerl. Haushalt, schlicht um schlicht. Stadt Oldenburg wird bevorzugt. H. Eisenhauer, Rechnungssteller.

Suche für meinen zwölfjähr. Bruder eine Stelle, am liebsten auf d. Lande, wo er leichte Arbeit mit verrichten kann. Angebote erbeten unter S. H. 564 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Aelt. Frau s. Stellung als Haushält. bei alleinst. Mann a. d. Lande o. in d. Stadt. Näh. in der Geschft.

Jg. Mädchen, i. Haush. sow. i. Nähen erfahr., sucht Stell. zur Führg. d. Haush. od. als Stütze. Gute Zeugn. vorh. Off. u. K. 27 an die Filiale Stau 16/17.

Für Schüler der 1. Klasse hies. Stadtknabensch. wird
Lehrstelle
am Kontor p. sofort ges. Anfragen erledigt Büttners Ann.-Expedition.

Offene Stellen

Männliche

Suche für eine Wirtschaft mit kleiner Landwirtschaft einen
älteren Mann,
event. Kriegsbeschädigten. Dauernde, angen. Stellg. Angebote unter N. L. 546 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Suche für mein Kolonialwarengeschäft einen
Lehrling
oder ein junges Mädchen. Heinrich Eilers, Gustav Lohse Nachf., Achternstraße 35.

Schlosser und Schmiede
werden eingestellt.
Gebr. Meyer,
Abteil. Fahrzeugbau. Alexanderstr. 124.

Auf sofort ein
Bäckergeselle
o. jüngerer Knecht gesucht. H. Ohmstede, Bäcker, Wiarden (Jeverland).

Kellner- und Kochlehrling
in feiner. Betrieb gesucht. W. Seeber, Weinstuben, Wilhelmshaven.

Für meine Landwirtschaft suche ich bei Familienanschluß und Gehalt nach Uebereinkunft einen fleißigen
jungen Mann.
Hinrichs, Wohld bei Ahrensbök (Fürstentum Lübeck).

Wir suchen auf sofort f. unsere Augustfehner Fabrik (Heereslieferer.) tücht.
Werkzeugdreher und Schlosser.
Für gute Verpflegung u. Unterkunft wird gesorgt. Bremer Feldbahngesellschaft m. b. H.

Neuenbrok. Gesucht auf sofort oder 1. Mai ein
Knecht.
Hinr. Addicks.

Brake. Gesucht zum 1. Mai d. J. für eine größere Landwirtschaft in hiesiger Gegend ein
junger Mann,
ordentlich. Eltern Sohn, d. alle Arbeiten mit verrichten muß, gegen Familienanschluß und Gehalt. H. Fischbeck, amtl. Auktionator.

Für meine Kurzwarengroßhandlung zum 1. Mai
junger Mann
für Kontor, Lager u. Reise gesucht. G. Wehlau, Oldenburg, Hochheider Weg 49.

Auf sofort ein jüngerer
Hausdiener
oder tüchtiger Laufbursche gesucht. Carl Schäffer.

Ein ordentlicher
Hausdiener
gesucht. Carl Willers, Achternstr. 20

Weibliche.

Auf sofort für ein Landhaus in nächster Nähe Oldenburgs ein
junges Mädchen
gesucht, das alle vorkommenden Arbeiten verrichtet. Gehalt nach Uebereinkunft. Angebote unter N. N. 548 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gesucht ein
Mädchen
von 14—16 J., welches zu Hause schlafen kann. Privatmittagstisch, Gartenstr. 4.

Suche zum 1. Mai nach Wilhelmshaven tüchtiges, sauberes
Hausmädchen
oder einfaches jung. Mädchen. Angebote an Frau Hilbig, Forsthaus b. Rastede.

Gesucht zu Mai ein jüngeres Mädchen für einen kleinen Haush. Nachzufragen Hindenburgstraße 45.

Gesucht ein
junges Mädchen
mit guter Handschrift für Kontor und Laden. Angebote unter O. M. 505 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gesucht auf Mai ein
junges Mädchen
bei angenehmer familiärer Stellung. Humboldtstraße 8.

Gesucht doch Düsseldorf für herrschaftlichen Haushalt zum 15. April eine
Köchin,
die etwas Hausarb. übernimmt, und ein tüchtiges
Hausmädchen.
Gute Zeugnisse erforderlich. Anmeldungen Ziegelhofstraße 28 II.

Suche zum 1. oder 15. Mai tüchtiges
Alleinmädchen,
welches kinderlieb ist. Frau Kapitänleutnant Hornbostel. — Wilhelmshaven, — Hotel Loheyde.

Suche zu Mai oder spät.
junges Mädchen,
welches das Melken mit verrichtet und zeitweise i. Geschäft mit aush. Mädchen wird gehalten. Angebote unter M. N. an die Filiale der „Nachrichten" in Varel.

Behörde sucht
Maschinenschreiberin.
Antwort erb. u. S. J. 565 an die Geschäftsst. d. Bl.

Westerstede. Für einen bürg. Haushalt mit Landwirtschaft suche ich auf sofort o. später eine tüchtige
Haushälterin
ohne Anhang, möglichst vom Lande. Dienstpersonal vorhanden. Georg Hinrichs, Rechtst.

Suche für 15. 4. oder 1. 5. ein ordentl. fleißiges
Mädchen
zum Alleindienen. Frau Ing. Fritz, Bremen, Körnerstraße 17.

Aushilfe
gesucht auf sofort bis 1. Mai d. J. Meldungen erbeten abends 8—9 Uhr. Roggemannstr. 16.

Tüchtige
Haushälterin
in frauenlosen Haushalt zu drei Kindern gesucht. Offizierswitwe bevorzugt. Offerten mit Zeugnissen, Lebenslauf, Gehaltsansprüchen an
Hauptmann zum Sande, Gödens, Post Neustadt-Gödens, Ostfriesld.

Gesucht Hilfe zum Reinmachen wöchentlich 3 bis 4 Stunden vormittags. Herbartstraße 19 oben.

Gesucht zum 1. Mai ein junges Mädchen als Stütze. Dienstmädchen wird gehalten. Frau J. Schierloh, Bremen, Georgstraße 46.

Gesucht zum 1. oder 15. Mai nach Wilhelmshaven
1 Köchin,
die Hausarbeit mit übernimmt für Frau Kapt. zur See Feldmann. Zu melden bei Frau Geh. Justizrat Rüder, Oldenburg, Herbartstr. 13.

Arbeiterinnen
gesucht.
Oldenburger Dampfwaschanstalt ‚Edelweiß'.

Umständehalber auf sofort ein 14—16jähr. beff.
Mädchen
bei 2 kleinen Kindern, 2 u. 3 Jahre alt. Frau Hans Schweers, Bardenfleth, Post Warfleth.

Als Stütze der Hausfrau wird für beff. Weinrestaurant junges
anständ. Mädchen,
nicht unter 20 Jahren, bei Familienanschl. möglichst sofort gesucht. Ebenfalls wird ein
Dienstmädchen
f. Hausarbeit gesucht. Angebote, möglichst mit Bild und event. Zeugnissen, an Weinrestaurant Ludwig Schäfer, Magdeburg, Steinstr. 2.

Stundenhilfe (Frau oder Mädchen) auf sofort gesucht. Frau Lehrer Kunkel, Tannenstraße 31.

Suche für ein. gut bürgerlichen Haushalt auf d. Lande ein
junges Mädchen
von 14 oder 15 Jahren ohne gegenseitige Vergütung bei guter Kost und Behandlung. Angeb. unter N. F. 541 an die Geschäftsstelle dies. Blattes.

Würbke (Post Abbehausen). Suche zu Mai für unseren landwirtschaftlichen Haushalt ein erfahrenes, zuverlässiges
junges Mädchen
bei Familienanschluß und Gehalt. Frau A. Peters.

Suche zum 1. Mai oder früher ein
Hausmädchen
oder einfach. jg. Mädchen. Frau Komm.-Rat Mertel, Cäcilienstraße 1.

Suche zum 1. Juli zuverlässige, saubere Köchin, die auch Hausarbeit mit übernimmt. Mühlenbesitzer Frau Aug. Hölscher, Münster i. W., Hansaring 17.

Gehilfin für unsere Damenschneiderei gesucht. A. & M. Duvendack, Mottenstraße 10 I.

Tüchtiges
Zweitmädchen
gesucht. Frau Alex Dreher, Düsseldorf, Homberger Str. 16.

Einfache Stütze
oder Mädchen, in Küche u. Haus gründlich erfahren, zum 1. Juli gesucht. Frau Landrichter Dr. Gohlke-Kasten, Aurich (Ostfr.).

Gesucht zum 1. Mai eine
Stütze
im Haushalt und Laden. Karl Schneegaß, Papiergeschäft, Wilhelmshaven, Marktstraße 44.

Suche für bald oder später ein in Küche und Haus erfahrenes
Mädchen
oder Stütze bei angenehmer Stellung und guter Beköstig. Zweites Mädchen vorhanden. Frau J. Schwabe, Delmenhorst, Langestr. 90.

Tüchtiges, zuverlässiges, selbständiges
Alleinmädchen
für Einfamilienhaus (vier Personen). Hermann Reys, Bremen, Bülowstraße 7.

Gesucht zu Mai ein zuverlässiges
junges Mädchen
und ein fleißiges, ehrlich.
Dienstmädchen
für Haus- und Gartenarbeit. Bahnhofswirtschaft Cloppenburg i. Old.

Eckwarden. Suche auf sofort oder 1. Mai ein einfaches
junges Mädchen
für unseren bürgerlichen Haushalt. Kaufmann Hillers.

Suche für bald eine
Stütze
für meinen Gutshaushalt. Frau Marie Suhren, Domäne Salzungen in Thüringen.

Gesucht zum 1. Mai
Mädchen
oder junges Mädchen für kleinen Haushalt. Rosenstraße 41.

Wir such. zum 15. April oder später
ältere Stütze
oder alleinstehende ältere Kriegerfrau. Armenverwaltung, Rüstringen, Banter W. 11.

Gesucht zum 1. Mai ein
Mädchen,
nicht über 20 J., für die Landwirtschaft. Wo, sagt d. Filiale Langestraße 45.

Junges freundliches
Mädchen
für kleinen Haushalt ges. Wallstraße 25 oben.

Gesucht zum 1. Mai ein
jg. Mädchen.
A. Blohm, Haus Schöneck.

Gesucht zum 1. Mai ein
Mädchen
für Haus und Küche. Frau Sandvoß, Donnerschweerstraße 6.

Ges. zum 1. Mai ein
junges Mädchen,
welches sich allen Arbeiten unterzieht, gegen Gehalt und Familienanschluß. Buffe, Heiligengeistwall 5 I.

Gesucht auf sofort ein Mädchen oder Witwe zur Führung des Haush. einer ält., alleinst. Frau. Willersstraße 12.

Ges. auf sofort wegen Erkrankung des jetzigen z. Aushilfe ein
Mädchen
für Haushalt und Garten. Frau Janßen, Huntestr. 4.

Gesucht eine Stundenfrau. Parkstraße 11.

Gut Tongern bei Nordenham. Ich suche zum 1. Mai ein
junges Mädchen,
nicht unter 20 Jahren, für meinen landwirtschaftlichen Haushalt. Frau Ww. M. Becker.

Suche zum 1. Mai erfahrenes Mädchen. Meldung, abends nach 7 Uhr. Frau C. Boß, Auguststraße 91.

Zum 1. Mai
junges Mädchen
für Haus und Aushilfe im Laden gesucht. L. Steinfiek, Langestr. 31.

Gesucht zum 1. Mai ein
Hausmädchen,
das im Servieren, Plätt., Nähen erfahren ist. Entweder brieflich oder persönlich bis zum 11. April vorstellen, da später verreist bin. Frau G. Waldthausen, Bremen, Benquestr. 30.

Sauberes
Alleinmädchen
für sofort oder später ges. Baurat Müller, Cäcilienplatz 4.

Gesucht ein
Mädchen
von 14—17 Jahren für die Arbeitsstube u. Botengänge. Desgleichen ein
Lehrmädchen
zur Erlernung der modernen Blumenbinderei. Blumenhaus Rieder.

Suche per gleich oder später eine durchaus tüchtige
erste Verkäuferin.
G. Horn, Achternstr. 42-43.

Landesbibliothek Oldenburg